

Universität zu Köln
Philosophische Fakultät
Institut für deutsche Sprache und Literatur I

Bachelorarbeit

Im Rahmen des Studiengangs Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen zu
dem Thema

Psychverben und Diskursprominenz im Deutschen und Türkischen

vorgelegt von
Gökben Konuk



Köln, September 2016

Erstgutachter: Prof. Dr. Klaus von Heusinger

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Beatrice Primus

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	i
Abbildungsverzeichnis.....	ii
Abkürzungsverzeichnis.....	iii
1. Einleitung.....	1
2. Diskursprominenz.....	3
2.1 Pronomen im Deutschen.....	3
2.2 Pronomen im Türkischen.....	8
3. Psychverben.....	15
3.1 Psychverben: Semantische Aspekte.....	15
3.2 Konstruktionsvarianz.....	15
3.3 Erklärungsansätze zur Variabilität in der Argumentstruktur.....	20
4. Fragebogenstudie.....	26
4.1 Hypothesen.....	26
4.2 Methode.....	27
4.2.1 Probanden.....	29
4.2.2 Material.....	29
4.2.3 Durchführung.....	31
4.3 Ergebnisse.....	32
5. Fazit und Ausblick.....	34
6. Literaturverzeichnis.....	35
Anhang.....	42
Danksagung.....	50
Eidesstattliche Erklärung.....	51

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Beispiel-Stimulus aus Bosch/Umbach (2007: 41).....	5
Tab. 2	Beispiel-Stimulus aus Schumacher/Dangl/Uzun (2016: 217).....	6
Tab. 3	Verteilung der Subjekte der dritten Person an CT-Übergängen (Turan 1996: 123).....	13
Tab. 4	Konstruktionstypen der Psychverben im Deutschen (Kutscher 2009: 157).....	16
Tab. 5	Verteilung der Psychverben im Deutschen nach Konstruktionstypen im Korpus von Kutscher (2009: 163).....	16
Tab. 6	Konstruktionstypen der Psychverben im Türkischen (Kutscher 2009: 207).....	17
Tab. 7	Verteilung der Psychverben im Türkischen nach Konstruktionstypen im Korpus von Kutscher (2009: 213).....	18
Tab. 8	Verwendete Psychverben aus Ibe (2007) und Kutscher (2009).....	27
Tab. 9	Beispiel-Stimulus (Hauptstudie).....	29
Tab. 10	Beispiel-Stimulus (Vorstudie).....	30
Tab. 11	Beispiel-Filler (Vorstudie).....	31
Tab. 12	Mittelwerte (M) und Standardabweichungen (SD) (Vorstudie).....	32
Tab. 13	Ergebnisse der statistischen Analyse (Vorstudie).....	33
Tab. 14	Mittelwerte (M) für Ref1 und Ref2 bei SE-Verben vor der statistischen Analyse (Vorstudie).....	48
Tab. 15	Mittelwerte (M) für Ref1 und Ref 2 bei OE-Verben vor der statistischen Analyse (Vorstudie).....	49

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Referenten-Zuweisung bei Akkusativ-Verben (Schumacher/Dangl/Uzun 2016: 221).....	7
Abb. 2	Referenten-Zuweisung bei Dativ-Experiencer-Verben (Schumacher/Dangl/Uzun 2016: 222).....	8
Abb. 3	Ergebnisse für Ref1 und Ref2 bei SE-Verben und OE-Verben (Vorstudie).....	33
Abb. 4	Screenshot Startseite Fragebogenstudie (Vorstudie).....	45
Abb. 5	Screenshot Task Fragebogenstudie (Vorstudie).....	45
Abb. 6	Screenshot Beispiel-Stimulus SE-Ref1 (Vorstudie).....	46
Abb. 7	Screenshot Beispiel-Stimulus SE-Ref2 (Vorstudie).....	46
Abb. 8	Screenshot Beispiel-Stimulus OE-Ref1 (Vorstudie).....	47
Abb. 9	Screenshot Beispiel-Stimulus OE-Ref2 (Vorstudie).....	47
Abb. 10	Ergebnisse für Ref1 und Ref2 bei SE-Verben vor der statistischen Analyse (Vorstudie)	48
Abb. 11	Ergebnisse für Ref1 und Ref2 bei OE-Verben vor der statistischen Analyse (Vorstudie)	49

Abkürzungsverzeichnis

Abl	Ablativ
Adv	Adverbial
Akk	Akkusativ
Aor	Aorist
Cb	rückwärtsbezogenes Zentrum
Cf	vorwärtsbezogenes Zentrum
Cp	präferiertes Zentrum
CT	Centering Theory
Dat	Dativ
Exp	Experiencer
Gen	Genitiv
Kaus	Kausativ
Lok	Lokativ
M	Mittelwert
Nom	Nominativ
OE	Objekt-Experiencer
Part	Partizip
Pl	Plural
PP	Präpositionalphrase
Präs	Präsens
Prät	Präteritum
Pro	Nullpronomen
Ptkl	Partikel
Ref	Referent
S	Satz
SD	Standardabweichung
SE	Subjekt-Experiencer
Sg	Singular
Stim	Stimulus

1. Einleitung

Psychverben können rollensemantisch dadurch charakterisiert werden, dass sie als semantische Argumente einen Experiencer und einen Stimulus von Gefühlen, Emotionen, psychischen Einstellungen oder Wahrnehmungen selektieren. Sie sind sprachintern wie sprachübergreifend durch eine hohe Konstruktionsvarianz in der Argumentstruktur gekennzeichnet, sodass beispielsweise der Experiencer in zahlreichen Sprachen sowohl als Subjekt als auch als Objekt realisiert werden kann (Primus 2004, Kutscher 2009, Cosma/Engelberg 2014). Psychverben wurden in der Forschung lange Zeit im Zusammenhang mit impliziter Kausalität diskutiert (Garvey/Caramazza 1974, Brown/Fish 1983, Au 1986, Rudolph/Försterling 1997). Solche Studien haben gezeigt, dass kausale Attribute bei der Auflösung von Pronomen häufiger dem Stimulus zugeschrieben werden als dem Experiencer. Dagegen haben aktuelle Studien den Einfluss von Agentivität auf die Auflösung von Pronomen herausgestellt. So haben Schumacher/Dangl/Uzun (2016) in einer Studie mit Dativ-Experiencer-Verben für das Deutsche gezeigt, dass in Kontexten mit mehreren potentiellen Antezedenten Probanden mit dem Personalpronomen bevorzugt auf das (Proto-)Agens bzw. den Experiencer verweisen.

- (1) Dem Zuschauer ist der Terrorist aufgefallen, und zwar nahe der Absperrung. Aber er/der will eigentlich nur die Feier sehen.

(Schumacher/Dangl/Uzun 2016: 218)

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, aus kontrastiven Beobachtungen aus dem Deutschen und Türkischen die theoretischen Grundlagen für die in Anlehnung an die Studie von Schumacher/Dangl/Uzun (2016) geplante Hauptstudie über das Türkische zu entwickeln und die in deren Rahmen durchgeführte Vorstudie zu präsentieren. In der bisherigen Forschung wird allgemein davon ausgegangen, dass im Türkischen Nullpronomen (*pro*) auf diskursprominente Referenten verweisen, während overt realisierte Personalpronomen (*o*) weniger diskursprominente Referenten wiederaufgreifen (Erguvanlı-Taylan 1986, Enç 1986, Turan 1996). Dabei werden für die Prominenz von Antezedenten im Türkischen einzig grammatische Funktionen (Subjekt > Objekt) betrachtet, wobei unklar bleibt, ob grammatische Funktionen (Subjekt > Objekt) oder semantische Rollen (Agens > Patiens) den

relevanten Prominenzfaktor darstellen, da bislang nur einfache transitive Kontexte betrachtet worden sind, in denen das Subjekt gleichzeitig auch das Agens ist (Erguvanlı-Taylan 1986, Enç 1986, Turan 1996). Entgegen der Annahmen der Forschung wird in dieser Arbeit die These vertreten, dass semantische Rollen (Agens > Patiens) einen Einfluss auf die Prominenz von Antezedenten im Türkischen haben und Nullpronomen im Türkischen auf das (Proto-)Agens verweisen. Dabei werden mit Dowty (1991) und Primus (1999) unter einem (Proto-)Agens alle Partizipanten verstanden, die über verschiedene Agenseigenschaften verfügen können wie etwa Kausalität, Aktivität, Wahrnehmung und Belebtheit. Überprüft wird die These an Psychverben, die den Stimulus und Experiencer in unterschiedlichen grammatischen Funktionen kodieren und es somit erlauben, angemessen zu untersuchen, ob grammatische Funktionen (Subjekt > Objekt) oder semantische Rollen (Agens > Patiens) für die Prominenz von Antezedenten im Türkischen relevant sind. Dazu werden zunächst die in der Literatur in Bezug auf das Referenzverhalten der Pronomen im Deutschen und Türkischen besprochenen Faktoren unter dem Aspekt *Diskursprominenz* diskutiert (Kapitel 2). Im Anschluss daran werden grundlegende syntaktische und semantische Eigenschaften von *Psychverben* behandelt (Kapitel 3). Darauf aufbauend wird die eigene Studie präsentiert, wobei die durchgeführte Vorstudie beschrieben wird (Kapitel 4). Zum Schluss werden die Ergebnisse zusammengefasst und ein Ausblick auf die geplante Hauptstudie gegeben (Kapitel 5).

2. Diskursprominenz

Sprachen verfügen über unterschiedliche Mittel um auf Referenten im Diskurs zu verweisen. Allgemein wird angenommen, dass mit einfachen Referenzausdrücken auf prominente Referenten und mit komplexen Referenzausdrücken auf weniger prominente Referenten verwiesen wird (Givón 1983, Ariel 1990, Gundel/Hedberg/Zacharski 1993, Arnold 1998, Arnold 2010). Aber was ist Prominenz? Welche Faktoren sind für die Ermittlung des Prominenzstatus von Referenten relevant? In diesem Kapitel werden die in der Literatur in Bezug auf das Referenzverhalten der Pronomen des Deutschen und Türkischen besprochenen Faktoren diskutiert.

2.1 Pronomen im Deutschen

Im Deutschen können Personalpronomen (*er, sie, es*) und Demonstrativpronomen (*der, die, das/ dieser, diese, dieses*) anaphorisch auf Referenten verweisen (Zifonun/Hoffmann/Stecker 1997: 558, Himmelmann 1996: 226, Diessel 1999: 95).¹ In der Literatur werden unterschiedliche Faktoren besprochen, die mit der Wahl der jeweiligen Pronomen einhergehen. Nach Comrie (1997) drückt sich die Prominenz eines Referenten in der Wahrscheinlichkeit aus, dass im weiteren Diskursverlauf mehr über diesen Referenten gesagt wird. So werden Referenten, von denen dies erwartet wird, mit einem Personalpronomen aufgegriffen. Hingegen werden Referenten, von denen dies nicht erwartet wird, mit einem Demonstrativpronomen aufgegriffen:

- (2) The demonstrative is used where there are two potential antecedents for a pronoun in the relevant position. Use of the demonstrative excludes one of the possible antecedents (...) Since it establishes coreference within a global domain, it must establish less expected coreference.

(Comrie 1997: 53)

¹ Demonstrativpronomen der Klasse *dieser, diese, dieses* werden im Folgenden nicht weiter behandelt. In Zifonun/Hoffmann/Stecker (1997: 558) werden sie in Kapitel 3.4.1 unter Arten und Formen der Anadeixis behandelt. Ahrenholz (2007) untersucht den Gebrauch der Demonstrativpronomen der Klasse *dieser, diese, dieses* und *der, die, das* im gesprochenen Deutsch.

Ähnlich wie Comrie (1997) sieht auch Diessel (1999: 96) die Besonderheit des Demonstrativpronomens im Deutschen darin, dass mit diesem ein Wechsel des Aufmerksamkeitsfokus von einem bislang fokussierten Referenten hin zu einem anderen Referenten initiiert wird.

- (3) Der Anwalt_i sprach mit einem Klienten_k. Da er_i/der_k nicht viel Zeit hatte, vereinbarten sie ein weiteres Gespräch nächste Woche.

(Diessel 1999: 96)

In Beispiel (3) bezieht sich das Personalpronomen *er* auf das topikale Subjekt *Anwalt* und signalisiert dem Hörer, dass weiterhin über einen prominenten Referenten gesprochen wird. Mit der Verwendung des Demonstrativpronomens *der* wird angezeigt, dass nun über den zuvor weniger prominenten Referenten *Klient* gesprochen wird. Es findet ein Topikwechsel statt (Comrie 1997: 53, Diessel 1999: 96, Abraham 2002: 459).

Das Referenzverhalten der Personal- und Demonstrativpronomen im Deutschen wurden in einer Reihe von Studien empirisch untersucht. So haben Bosch/Umbach (2007) in einem Lesezeitexperiment den Einfluss von grammatischer Funktion, Wortfolge und Weltwissen auf die Auflösung der Personal- und Demonstrativpronomen im Deutschen getestet. Dazu wurden Stimuli wie in Tabelle 1 verwendet. Nach einer Überschrift (*Im Krankenhaus*) folgte ein Kontextsatz, in dem zwei belebte maskuline Referenten als Subjekt bzw. direktes Objekt eingeführt wurden. Dabei wurde die Wortstellung zwischen kanonisch (*Der Chefarzt untersucht den Patienten*) und nicht kanonisch (*Den Patienten untersucht der Chefarzt*) variiert. Dem Kontextsatz folgte ein Zielsatz, in dem entweder ein Personalpronomen (*er*) oder ein Demonstrativpronomen (*der*) präsentiert wurde. Um den Einfluss von Weltwissen zu testen, wurde im Zielsatz zudem der Kontext wie folgt variiert: Subjekt-Präferenz (*Er/Der ist nämlich Herzspezialist*), Objekt-Präferenz (*Er/Der muss sofort operiert werden*) und keine Präferenz (*Er/Der ist gerade erst gekommen*). Schließlich wurden die Probanden gebeten, einen Lückensatz mit einem der im Kontextsatz eingeführten Referenten zu vervollständigen.

Tab. 1 Beispiel-Stimulus aus Bosch/Umbach (2007: 41)

	Stimulus	
headline	Im Krankenhaus	
context sentence	(a) Der Chefarzt untersucht den Patienten.	SVO
	(b) Den Patienten untersucht der Chefarzt.	OVS
target sentence	(a) Er/Der ist nämlich Herzspezialist.	subject bias
	(b) Er/Der muss sofort operiert werden.	object bias
	(c) Er/Der ist gerade erst gekommen.	unbiased
completion task	(a) Der _____ ist nämlich Herzspezialist.	
	(b) Der _____ muss sofort operiert werden.	
	(c) Der _____ ist gerade erst gekommen.	

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass Weltwissen einen Einfluss auf die Pronomenresolution im Deutschen nehmen kann wie in Beispiel (4):

(4) Der Chefarzt untersucht den Patienten. Der ist nämlich Herzspezialist.

In Beispiel (4) prägt Weltwissen die Interpretation des Demonstrativpronomens *der* und weist ihm trotz seiner Präferenz für das Objekt das Subjekt als Antezedens zu. Die Ergebnisse der Studie von Bosch/Umbach (2007) haben ferner gezeigt, dass bei neutralem Kontext unabhängig von der Wortstellung (SVO/OVS) mit dem Personalpronomen bevorzugt auf das Subjekt und mit dem Demonstrativpronomen bevorzugt auf das Objekt verwiesen wurde (Bosch/Umbach 2007: 44). Diese Ergebnisse decken sich mit den Ergebnissen von Bouma/Hopp (2006: 9), die ausgehend von Rambow (1993) den Einfluss von linearer Abfolge im Mittelfeld auf die Auflösung der Personalpronomen im Deutschen untersucht haben. Entgegen der Annahmen von Rambow (1993) konnten Bouma/Hopp (2006) zeigen, dass nicht die lineare Abfolge im Mittelfeld, sondern die grammatische Funktion der möglichen Antezedenten ausschlaggebend für das Referenzverhalten der Pronomen im Deutschen war. Insgesamt legen die Ergebnisse dieser Studien den Schluss nahe, dass Subjekte diskursprominenter sind als Objekte. Allerdings bleibt die Frage offen, ob Personalpronomen im Deutschen mit Präferenz auf das Subjekt oder Agens verweisen. In der

Studie von Bosch/Umbach (2007) wurden durchgehend transitive Verben wie in Beispiel (5) verwendet, die dem Argument im Nominativ bzw. Subjekt die semantische Rolle des Agens und dem Argument im Akkusativ bzw. Objekt die semantische Rolle des Patiens vergaben²:

- (5) Der Chefarzt untersucht den Patienten. (SVO)
 Den Patienten untersucht der Chefarzt. (OVS)

(Bosch/Umbach 2007: 41)

Um den Einfluss von semantischen Rollen auf die Auflösung der Personal- und Demonstrativpronomen im Deutschen zu überprüfen, haben Schumacher/Dangl/Uzun (2016) eine Studie mit Dativ-Experiencer-Verben durchgeführt. Dazu wurden Stimuli wie in Tabelle 2 verwendet. Im Kontextsatz wurden zwei belebte maskuline Referenten eingeführt. Es wurde der Verbtyp zwischen Akkusativ-Verben und Dativ-Experiencer-Verben sowie die Wortstellung zwischen kanonisch und nicht kanonisch variiert. Im Zielsatz wurde entweder ein Personalpronomen (*er*) oder ein Demonstrativpronomen (*der*) präsentiert. Die Aufgabe der Probanden bestand darin, dem Pronomen im Zielsatz einen der im Kontextsatz eingeführten Referenten zuzuweisen.

Tab. 2 Beispiel-Stimulus aus Schumacher/Dangl/Uzun (2016: 217)

Bedingung	Stimulus
NOM-AKK (K)	Der Feuerwehrmann will den Jungen retten, weil das Haus brennt. Aber er/der ist zu aufgeregt.
AKK-NOM (NK)	Den Jungen will der Feuerwehrmann retten, weil das Haus brennt. Aber er/der ist zu aufgeregt.
DAT-NOM (K)	Dem Zuschauer ist der Terrorist aufgefallen, und zwar nahe der Absperrung. Aber er/der will eigentlich nur die Feier sehen.
NOM-DAT (NK)	Der Terrorist ist dem Zuschauer aufgefallen, und zwar nahe der Absperrung. Aber er/der will eigentlich nur die Feier sehen.

AKK= Akkusativ, NOM= Nominativ, K= kanonisch, NK= nicht kanonisch

² Primus (1999a: 7): „An accusative language uses the highest ranking case, the nominative, for the sole argument of an intransitive sentence and for the agent of a transitive sentence, in general.“

Aus den Ergebnissen der Studie von Schumacher/Dangl/Uzun (2016: 220) geht hervor, dass bei Akkusativ-Verben in der kanonischen Wortstellung zu 62 % mit dem Personalpronomen auf das Subjekt/Agens und zu 77% mit dem Demonstrativpronomen auf das Objekt/Patiens referiert wurde. Diese Ergebnisse decken sich mit den Ergebnissen von Bosch/Umbach (2007). In der nicht kanonischen Wortstellung zeigten sich vergleichbare Präferenzen, wobei mit dem Personalpronomen zu 57% auf das Subjekt/Agens und mit dem Demonstrativpronomen zu 67% auf das Objekt/Patiens verwiesen wurde.

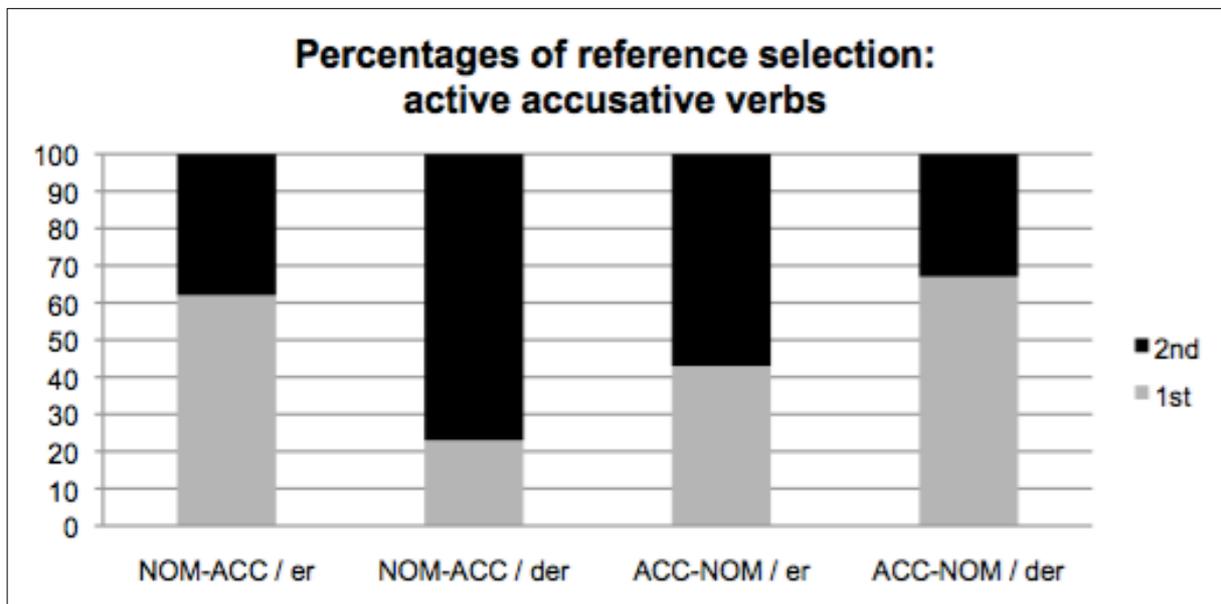


Abb. 1 Referenten-Zuweisung bei Akkusativ-Verben (Schumacher/Dangl/Uzun 2016: 221)

Bei Dativ-Experiencer-Verben wurde in der kanonischen Wortstellung zu 59% mit dem Personalpronomen auf das Objekt/Agens und zu 65% mit dem Demonstrativpronomen auf das Subjekt/Patiens referiert. In der nicht kanonischen Wortstellung zeigten sich keine eindeutigen Präferenzen. Hier wurde zu 53% mit dem Personalpronomen auf das Objekt/Agens und zu 52% mit dem Demonstrativpronomen auf das Subjekt/Patiens verwiesen. Daraus haben Schumacher/Dangl/Uzun (2016) den Schluss gezogen, dass für einen Referenten dann hohe Prominenz anzunehmen ist, wenn dieser mehrere Prominenzhinweise (Subjekt, Agens, Topik) vereint.³

³ Unter *Topik* wurde das Satztopik nach Reinhart (1981) verstanden.

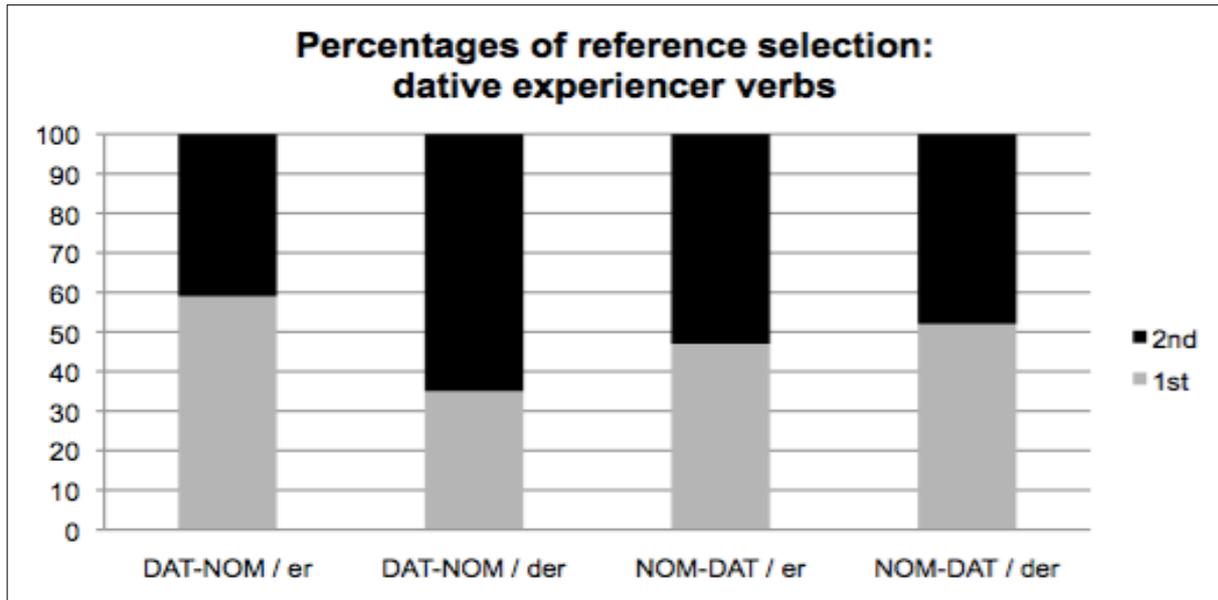


Abb. 2 Referenten-Zuweisung bei Dativ-Experiencer-Verben (Schumacher/Dangl/Uzun 2016: 222)

Die Frage, ob Kasus als weitere Einflussgröße auf das Referenzverhalten der Personal- und Demonstrativpronomen im Deutschen betrachtet werden sollte, lassen Schumacher/Dangl/Uzun (2016) unbeantwortet. Insgesamt aber lassen die Ergebnisse der Studie von Schumacher/Dangl/Uzun (2016) den Schluss zu, dass semantische Rollen in der Berechnung des Prominenzstatus von Referenten einen wichtigen Faktor darstellen.

2.2 Pronomen im Türkischen

Türkisch ist eine agglutinierende Sprache mit einer SOV Wortstellung (Erguvanlı 1984, Hoffman 1998). Das Kasussystem des Türkischen ist wie das des Deutschen nominativisch-akkusativisch (Schroeder 1999: 28, Johanson/Csató 2006: 217, Schroeder/Şimşek 2010: 721). In der kanonischen Wortstellung wie in Beispiel (6) geht das indirekte Objekt (*Rana 'ya*) dem direkten Objekt (*balkonu*) voraus. Dabei können zwischen einzelnen Konstituenten Adverbien stehen, die Angaben über Zeit (*dün akşam*), Ort (*sanat galerisinde*) und Grund (*hava almak istediği için*) machen.

- (6) Levent dün akşam sanat galerisinde Rana'ya hava almak istediği için balkonu gösterdi.
Levent hat gestern Abend in der Kunstgalerie Rana den Balkon gezeigt, weil sie frische Luft schnappen wollte.

Türkisch ist ferner eine Pro-Drop-Sprache (Knecht 1986: 19, Kelepir 2001: 16, Schroeder/Şimşek 2010: 721). Subjektpronomen im Türkischen können wie in Beispiel (7) wegfallen und mit dem Nullpronomen (angezeigt mit *pro*) ausgedrückt werden:

(7) Levent_i dün akşam sanat galerisinde Rana'ya_k hava almak istediği için balkonu gösterdi. pro_k yağmur durunca dışarı çıktı.

Levent hat gestern Abend in der Kunstgalerie Rana den Balkon gezeigt, weil sie frische Luft schnappen wollte. Als es aufgehört hatte zu regnen, war sie rausgegangen.

Nach Erguvanlı-Taylan (1986: 214) werden Nullpronomen im Türkischen dann obligatorisch verwendet, wenn satzinterne Koreferenz mit dem Subjekt hergestellt werden soll:

(8) a Erol_i çalış-ır-ken pro_i müzik dinle-r.
 Erol arbeiten-AOR-ADV pro Musik hören-AOR.3SG
 Erol hört Musik, während er arbeitet.

b Erol_i çalış-ır-ken o_j müzik dinle-r.
 Erol arbeiten-AOR-ADV o Musik hören-AOR.3SG
 Erol hört Musik, während der/die/das arbeitet.

(Erguvanlı-Taylan 1986: 215)

In Beispiel (8a) ist *Erol* derjenige, der Musik hört, während er arbeitet. Das Nullpronomen ist koreferent mit dem Subjekt. Das overte Pronomen in (8b) erzeugt nach Erguvanlı-Taylan (1986: 213) eine nicht koreferente Lesart. Im Deutschen könnte man diese Lesart mit dem Demonstrativpronomen erzeugen. Da aber im Türkischen anders als im Deutschen nicht nach grammatischem Geschlecht unterschieden wird (Kornfilt 1997: 255, Göksel/Kerslake 2005: 50), entsteht im Türkischen mit dem overten Pronomen mehr referentielle Ambiguität. Soll eine satzinterne Koreferenz mit dem Nicht-Subjekt hergestellt werden, so sind nach Erguvanlı-Taylan (1986: 220) overte Pronomen obligatorisch:

- (9) a [Ahmed-in_i iş-e al-dıĝı] kız-lar on-u_i sev-er-ler.
 Ahmet-GEN Arbeit-DAT nehmen-PART Mädchen-PL er-AKK mögen-AOR-
 3PL
 Die Mädchen, die Ahmet eingestellt hat, mögen ihn.
- b *[Ahmed-in_i iş-e al-dıĝı] kız-lar pro_i sev-er-ler.
 Ahmet-GEN Arbeit-DAT nehmen-PART Mädchen-PL pro mögen-AOR-
 3PL
 Die Mädchen, die Ahmet eingestellt hat, mögen ihn.

(Erguvanlı-Taylan 1986: 218)

In Beispiel (9) bilden die Mädchen, die *Ahmet*, eingestellt hat, das Subjekt im Hauptsatz. In (9a) ist das overt Pronomen im Hauptsatz koreferent mit dem Subjekt *Ahmet* im Nebensatz. (9b) ist nach Erguvanlı-Taylan (1986) ungrammatisch, da mit dem Nullpronomen keine Koreferenz zu einem Nicht-Subjekt hergestellt werden kann. Insgesamt zeigt Erguvanlı-Taylan (1986) klare Beschränkungen auf, die auf der Satzebene mit der Wahl der jeweiligen Pronomen im Türkischen einhergehen. Allerdings stellt sich die Frage, ob die besprochenen Faktoren auch über Satzgrenzen hinaus gelten.

Enç (1986) betrachtet größere Texteinheiten und nimmt für das Türkische an, dass mit dem Nullpronomen eine Aussage über das aktuelle Topik gemacht wird. Mit der Verwendung des overt Pronomens hingegen wird nach Enç (1986) ein Topikwechsel angezeigt: „The sentence with the pronominal subject signals topic change, whereas the sentence with the null subject is taken as a comment on the previous topic“ (Enç 1986: 195).

Eine umfassende Untersuchung zum Referenzverhalten der Pronomen im Türkischen bietet Turan (1996, 1998). Sie untersucht aus Perspektive der Centering Theory (Grosz/Joshi/Weinstein 1995) die unterschiedlichen Faktoren für die Rangordnung in der Liste der vorwärtsbezogenen Zentren im Türkischen und wendet die Annahmen der Centering Theory auf das Türkische an. Nach der Centering Theory (Grosz/Joshi/Weinstein 1995) besteht ein Diskurs aus einer Sequenz von Satzäußerungen S_1, S_2, \dots, S_n . Für jeden Satz gibt es

eine Liste von vorwärtsbezogenen Zentren Cf. Die Liste der vorwärtsbezogenen Zentren eines Satzes ist geordnet. Das ranghöchste Element der Liste der vorwärtsbezogenen Zentren eines Satzes wird präferiertes Zentrum genannt Cp. Für jeden Satz gibt es ein rückwärtsbezogenes Zentrum Cb. Das rückwärtsbezogene Zentrum ist ein Element, das in der Liste der vorwärtsbezogenen Zentren des Satzes S_{n-1} als präferiertes Zentrum auftritt. Insgesamt verbindet die Centering Theory die Prominenz von Referenten mit folgender Anordnung grammatischer Funktionen:

(10) Subjekt > Objekt > Adjunkt

(Brennan/Friedman/Pollard 1987: 156)

Diese Hierarchie lässt sich wie folgt interpretieren: Der Referent, der in der grammatischen Funktion des Subjekts realisiert wird, stellt den prominentesten Referenten dar. Ihm folgt der Referent, der in der grammatischen Funktion des Objekts realisiert wird. Schließlich folgen die Referenten, die in der Funktion von freien Angaben realisiert werden. In Beispiel (11) ist *Ali* das Subjekt und stellt somit den prominentesten Referenten dar. Das Nullpronomen im zweiten Satz verweist auf *Ali*:

(11) a Ali_i Murat-_{Ik} davet et-ti.
 Ali Murat-AKK Einladung machen-PRÄT.3SG
 Ali hat Murat eingeladen.
 Cb: [?] Cf: [Ali_P, Murat]

 b pro_i On-a içki ikram et-ti.
 pro er-DAT Getränk Bewirtung machen-PRÄT.3SG
 Er hat ihm ein Getränk angeboten.
 Cb: [Ali] Cf: [Ali_P, Murat, içki]

(Turan 1998: 146)

In Beispiel (11b) kann mit dem Nullpronomen nicht auf das direkte Objekt Bezug genommen werden. Nach Turan (1998: 149) greift hier die *Center Promotion Rule*, derzufolge in

Kontexten mit mehreren potentiellen Antezedenten auf einen als Objekt realisierten Referenten erst dann anaphorisch Bezug genommen werden kann, wenn dieser zuvor als volle Nominalphrase realisiert wird:

- (12) Center Promotion Rule for Turkish:
- a Given an entity e in object position in (U_{n-1}) , unless an instantiated C_b , cannot be realized with a null subject in U_n .
 - b It should be promoted to the C_p position by full NP before it can be discussed anaphorically in this position.

(Turan 1998: 149)

Vor diesem Hintergrund stellen sich zwei Fragen: 1. Kann für die beiden Pronomentypen im Türkischen eine ähnliche Funktionszuschreibung angenommen werden wie für die beiden Pronomentypen im Deutschen? 2. Verweisen Nullpronomen im Türkischen auf das Agens? Zur Beantwortung dieser Fragen wurde das Beispiel aus Bosch/Umbach (2007: 40) ins Türkische übersetzt:

- (13) Deutsch:
- a $Peter_i$ wollte mit $Paul_k$ Tennis spielen. Doch $er_{i/k}$ war krank.
 - b $Peter_i$ wollte mit $Paul_k$ Tennis spielen. Doch der_k war krank.
- Türkisch:
- c $Peter_i$ $Paul_k$ ile tenis oynamak istiyordu. Ama pro_i hastaydı.
 - d $Peter_i$ $Paul_k$ ile tenis oynamak istiyordu. Ama $o?$ hastaydı.

(Bosch/Umbach 2007: 40)

Im Deutschen kann sich das Personalpronomen *er* in Beispiel (13a) sowohl auf das Subjekt *Peter* als auch auf den durch eine Präpositionalphrase eingeleiteten Referenten *Paul* beziehen, zeigt aber eine klare Präferenz für das Subjekt (Bosch/Umbach 2007: 39). Es signalisiert dem Hörer, dass weiterhin über einen prominenten Referenten gesprochen wird. Das Demonstrativpronomen in Beispiel (13b) kann sich nach Bosch/Umbach (2007: 39) nur auf

Paul beziehen. Mit diesem wird angezeigt, dass nun über einen zuvor weniger prominenten Referenten gesprochen wird. Es findet ein Topikwechsel statt (Comrie 1997: 53, Diessel 1999: 96, Abraham 2002: 459). Im Türkischen kann sich das Nullpronomen in Beispiel (13c) nach Turan (1998: 146) nur auf das Subjekt beziehen. Eine Referenz auf das Objekt ist ausgeschlossen, da hier nach Turan (1998: 149) die *Center Promotion Rule* greift, derzufolge in Kontexten mit mehreren potentiellen Antezedenten auf einen als Objekt realisierten Referenten erst dann mit dem Nullpronomen anaphorisch Bezug genommen werden kann, wenn dieser zuvor als volle Nominalphrase realisiert wird. Diese klare Präferenz des Nullpronomens für das Subjekt gilt im Türkischen nach Turan (1998: 143) und Hoffman (1998: 253) auch dann, wenn die kanonische Wortstellung⁴ umgekehrt wird und das Subjekt satzfinal erscheint, wie in folgendem Beispiel:

- (14) Paul_k ile tenis oynamak istiyordu Peter_i. Ama pro_i hastaydı.
Mit Paul wollte Peter Tennis spielen. Doch er war krank.

In Beispiel (14) verweist das Nullpronomen nach Turan (1998: 143) und Hoffman (1998: 253) auf das Subjekt, während eine Referenz auf *Paul* ausgeschlossen bleibt. In Beispiel (13d) bleibt unklar, ob das overte Pronomen im Türkischen auf das Subjekt oder auf das Objekt verweist. Mit Enç (1986) könnte angenommen werden, dass das overte Pronomen hier einen Topikwechsel anzeigt. Allerdings kann diese Annahme anhand der von Turan (1996) erhobenen Korpusdaten nicht gestützt werden. Tabelle 3 zeigt die Verteilung der Subjekte der dritten Person entlang der CT-Übergänge Continue, Retain, Smooth Shift und Rough Shift:

Tab. 3 Verteilung der Subjekte der dritten Person an CT-Übergängen (Turan 1996: 123)

	Continue	Retain	Smooth Shift	Rough Shift
Nullpronomen	96%	4%	53%	0%
Personalpronomen	1%	0%	8%	1%
Volle NP	3%	96%	39%	99%

Aus Tabelle 3 geht hervor, dass im Türkischen zu 96% Nullpronomen, zu 1% overte Pronomen und zu 3% volle Nominalphrasen verwendet werden, wenn das rückwärtsbezogene Zentrum gleich bleibt und gleichzeitig das präferierte Zentrum der neuen Aussage ist

⁴ Als kanonische Wortstellung des Türkischen gilt SOV (vgl. Erguvanlı 1984, Hoffman 1998).

(*Continue*). Wenn das rückwärtsbezogene Zentrum zwar erhalten bleibt, aber nicht mehr das präferierte Zentrum der neuen Aussage ist, dann werden im Türkischen zu 4% Nullpronomen, zu 0% overte Pronomen und zu 96% volle Nominalphrasen verwendet (*Retain*). Wenn das rückwärtsbezogene Zentrum verändert wird und das neue rückwärtsbezogene Zentrum das präferierte Zentrum ist, werden im Türkischen zu 53% Nullpronomen, zu 8% overte Pronomen und zu 39% volle Nominalphrasen verwendet (*Smooth Shift*). Schließlich werden zu 0% Nullpronomen, zu 1% overte Pronomen und zu 99% volle Nominalphrasen verwendet, wenn das rückwärtsbezogene Zentrum verändert wird und nicht mehr das präferierte Zentrum der neuen Aussage ist (*Rough Shift*). Wie die Daten in Tabelle 3 dokumentieren, kann den overten Pronomen im Türkischen insgesamt keine klare Funktion zugeschrieben werden. Es kann festgehalten werden, dass im Deutschen Personalpronomen und im Türkischen Nullpronomen auf diskursprominente Referenten verweisen. Im Deutschen beziehen sich Demonstrativpronomen auf weniger diskursprominente Referenten und zeigen einen Topikwechsel an. Den overten Pronomen im Türkischen kann keine klare Funktion zugeschrieben werden (vgl. Tab. 3). Die Frage, ob Nullpronomen im Türkischen auf das Subjekt verweisen, kann anhand der besprochenen Daten nicht beantwortet werden, da in allen besprochenen Kontexten das Subjekt gleichzeitig auch das Agens ist (Erguvanlı-Taylan 1986, Enç 1986, Turan 1996). Um den Einfluss von semantischen Rollen auf die Prominenz von Antezedenten im Türkischen zu überprüfen wurden in der vorliegenden Arbeit in Anlehnung an die Studie von Schumacher/Dangl/Uzun (2016) Kontexte mit Psychverben untersucht, deren syntaktische und semantische Eigenschaften im nächsten Kapitel behandelt werden.

3. Psychverben

In diesem Kapitel werden einige für die geplante Hauptstudie relevant erscheinende Eigenschaften von Psychverben behandelt. Dazu werden zunächst einige grundlegende semantische Aspekte dieser Verbklasse dargestellt. Dann wird am Beispiel der Psychverben im Deutschen und Türkischen die sprachübergreifende Konstruktionsvarianz in der Argumentstruktur von Psychverben aufgezeigt. Schließlich werden einschlägige Erklärungsansätze zur Variabilität in der Argumentstruktur von Psychverben vorgestellt.

3.1 Psychverben: Semantische Aspekte

Psychverben selektieren als semantische Argumente einen Experiencer und einen Stimulus von Gefühlen, Emotionen, psychischen Einstellungen oder Wahrnehmungen. Während die Rolle des Experiencers als Wahrnehmender in der Forschung weitgehend akzeptiert ist (Dowty 1991, Schlesinger 1992, Croft 1993), ist die Einordnung des Stimulus in der Forschung umstritten. So gehen manche Forscher davon aus, dass der Stimulus den vom Verb bezeichneten Zustand kausal herbeiführt (Rudolph/Försterling 1997, Rapp 1997, Wegener 1999). Nach Primus (2004) ist in allen Verbverwendungen der Experiencer ein direkt beteiligter kausaler Faktor, weil die vom Verb bezeichnete Situation nicht ohne den psychischen Zustand des Experiencers zustande käme.

3.2 Konstruktionsvarianz

Psychverben sind sprachintern wie sprachübergreifend durch eine hohe Konstruktionsvarianz in der Argumentstruktur gekennzeichnet (Primus 2004, Kutscher 2009, Cosma/Engelberg 2014). Tabelle 4 zeigt die unterschiedlichen Konstruktionstypen der Psychverben im Deutschen⁵:

⁵ In Klein/Kutscher (2005: 4) wird ein weiterer Konstruktionstyp angeführt mit dem Experiencer im Nominativ und Stimulus im Genitiv (Exp/Nom&Stim/Gen), Bsp.: Ich gedenke seiner. Fries (2007: 302) ergänzt die Konstruktionstypen um Exp/Nom&Stim/PP reflexiv. Bsp.: Ich amüsiere mich mit ihm.

Tab. 4 Konstruktionstypen der Psychverben im Deutschen (Kutscher 2009: 157)

Experienter	Nominativ	Akkusativ	Dativ	PP
Stimulus				
Kein	ich staune	mich friert	mir graut	-
Nominativ	-	er begeistert mich	sie gefällt mir	-
Akkusativ	ich mag ihn	-	-	-
Dativ	ich traue dir	-	-	-
PP	ich hadere mit dir	-	-	-

Im Deutschen gibt es eine Reihe von einstelligen Psychverben, deren einziges Argument ein Experienter ist (Klein/Kutscher 2005: 3, Kutscher 2009: 157). Dabei ist bei diesen Psychverben nach Kutscher (2009: 158) der Konstruktionstyp mit dem Experienter im Nominativ frequenter als die beiden anderen Konstruktionstypen mit dem Experienter im Dativ oder Akkusativ.⁶ Einstellige Psychverben im Deutschen können nach Kutscher (2009: 157) durch eine Präpositionalphrase erweitert werden:

(15) Ich staune.

Ich staune über sein neues Hobby.

(Kutscher 2009: 157)

Neben einstelligen Psychverben kommen im Deutschen auch zweistellige Psychverben vor. Tabelle 5 zeigt deren Verteilung im untersuchten Korpus von Kutscher (2009) entlang der vier häufigsten Konstruktionstypen:

Tab. 5 Verteilung der Psychverben im Deutschen nach Konstruktionstypen im Korpus von Kutscher (2009: 163)

	Anteil der Verben im Korpus	Prozent
Exp/Nom&Stim/PP	26 von 138	ca. 20%
Exp/Nom&Stim/Akk	19 von 138	ca. 15%
Stim/Nom&Exp/Akk	56 von 138	ca. 40%
Stim/Nom&Exp/Dat	19 von 138	ca. 15%

⁶ Im untersuchten Korpus von Kutscher (2009) waren nur 6 von insgesamt 26 Verben, bei denen der Experienter nicht im Nominativ stand (Kutscher 2009: 158).

Die Zuschauer im Saal gerieten in Begeisterung.

b Salon-da-ki seyirci-ler oyun-dan co-ştu.
 Saal-LOK-PTKL Zuschauer- PL Aufführung-ABL begeistern-
 PRÄT.3SG

Die Zuschauer im Saal gerieten über die Aufführung in Begeisterung.

(Kutscher 2009: 207)

Die zweistelligen Psychverben im Türkischen verteilen sich nach Kutscher (2009) wie folgt auf die Konstruktionstypen:

Tab. 7 Verteilung der Psychverben im Türkischen nach Konstruktionstypen im Korpus von Kutscher (2009: 213)

	Anteil der Verben im Korpus	Prozent
Exp/Nom&Stim/Dat oder Abl	41 von 90	ca. 45%
Exp/Nom&Stim/Akk	18 von 90	ca. 20%
Exp/Akk&Stim/Nom	19 von 90	ca. 20%

Zweistellige Psychverben mit einem Experiencer im Nominativ und Stimulus im Dativ oder Ablativ scheinen zu den frequentesten Konstruktionstypen zu gehören (41 von 90 Verben). Aus den Korpusdaten von Kutscher (2009) geht ferner hervor, dass der Konstruktionstyp mit einem Experiencer im Nominativ und Stimulus im Akkusativ (18 von 90 Verben) sowie der umgekehrte Konstruktionstyp mit einem Stimulus im Nominativ und Experiencer im Akkusativ (19 von 90 Verben) prozentual gleich verteilt sind.

Ähnlich wie Kutscher (2009) zeigen auch Aksan/Ibe (2004: 110) vier Konstruktionsmuster auf, bei denen im Türkischen der Experiencer im Nominativ steht:

(17) a Ali Ayşe-yi sev-iyor.
 Ali Ayşe-AKK lieben-PRÄS.3SG
 Ali liebt Ayşe.

- b Ali Ayşe-ye kız-dı.
 Ali Ayşe-DAT ärgerri-PRÄT.3SG
 Ali hat sich über Ayşe geärgeri.
- c Ali Ayşe-den kork-tu.
 Ali Ayşe-ABL fürchten-PRÄT.3SG
 Ali hat sich vor Ayşe gefürchtet.
- d Ali çıldır-dı.
 Ali verrückt.sein-PRÄT.3SG
 Ali ist verrückt geworden.

(Aksan/Ibe 2004: 110)

In Beispiel (17) sind die Experiencer als Subjekt realisiert. Der Stimulus steht in (17a) im Akkusativ, in (17b) im Dativ und in (17c) im Ablativ. In (17d) handelt es sich um ein einstelliges Psychverb, das als einziges Argument einen Experiencer selegiert (Ibe 2004: 96, Kutscher 2009: 207).

- (18) a Ayşe Ali-yi kız-dır-dı.
 Ayşe Ali-AKK ärgerri-KAUS-PRÄT.3SG
 Ayşe hat Ali verärgeri.
- b Ali biz-e üzüntü ver-di.
 Ali wir-DAT Sorge geben-PRÄT.3SG
 Ali hat uns traurig gemacht.

(Aksan/Ibe 2004: 117)

In Beispiel (18) werden Konstruktionstypen gezeigt, die nach Aksan/Ibe (2004) einen Stimulus im Nominativ haben. Bei diesen Verben kann der Experiencer entweder im Akkusativ oder im Dativ stehen. Aksan/Ibe (2004: 113) weisen wie Kutscher (2009: 213) darauf hin, dass diese Verben zudem in der Regel ein Kausativmorphem aufweisen.

3.3 Erklärungsansätze zur Variabilität in der Argumentstruktur von Psychverben

Verschiedene frühe Ansätze versuchen die an den Psychverben im Deutschen und Türkischen gezeigte Konstruktionsvarianz syntaktisch zu erklären (Belletti/Rizzi 1988, Grimshaw 1990). Ein prominenter Ansatz ist der von Belletti/Rizzi (1988) zu den Psychverben im Italienischen im Rahmen der generativen Syntax. Belletti/Rizzi (1988) gehen von der Beobachtung aus, dass Experiencer im Italienischen in folgenden drei Satzmustern vorkommen:

- (19) a Gianni teme questo.
Gianni fürchtet das.
- b Questo preoccupa Gianni.
Das beschäftigt Gianni.
- c A Gianni piace questo.
Gianni gefällt das.

(Belletti/Rizzi 1988: 291)

Aus dieser Beobachtung leiten Belletti/Rizzi (1988) drei Klassen von Psychverben ab: Subjekt-Experiencer-Verben mit dem Experiencer im Nominativ (19a), Objekt-Experiencer-Verben mit dem Experiencer im Akkusativ (19b) und Objekt-Experiencer-Verben mit dem Experiencer im Dativ (19c). Belletti/Rizzi (1988) führen die Unterschiede in der Argumentstruktur auf unterschiedliche Tiefenstrukturen zurück. Nach Belletti/Rizzi (1988) weisen Subjekt-Experiencer-Verben als einzige Verbklasse ein externes Argument auf. Bei den beiden anderen Verbklassen wird der Experiencer als von VP dominiert angesehen. Bei diesen Verben kann nach Belletti/Rizzi (1988) nur der Stimulus in die Subjektposition bewegt werden. Die Bewegung des Experiencers in die Subjektposition wird hier dadurch blockiert, dass dem Experiencer ein lexikalischer Dativ oder Akkusativ zugewiesen wird (Belletti/Rizzi 1988: 332).

Grimshaw (1990) führt die Konstruktionsvarianz in der Argumentstruktur von Psychverben auf semantische Unterschiede in der Ereignisstruktur zurück. Dabei geht sie von folgender Anordnung thematischer Rollen aus:

(20) Agens > Experiencer > Goal/Source/Location > Theme⁹

(Grimshaw 1990: 8)

Grimshaw (1990) nimmt an, dass der Experiencer bei beiden Verbklassen das thematisch prominentere Argument darstellt:

(21) *fear*(x (y))
frighten(x (y))

(Grimshaw 1990: 16)

Nach Grimshaw (1990) unterscheiden sich Subjekt-Experiencer-Verben und Objekt-Experiencer-Verben dadurch, dass Objekt-Experiencer-Verben kausative Verben sind. Grimshaw (1990) nimmt an, dass bei Objekt-Experiencer-Verben der Stimulus in der Ereignisstruktur eine prominentere Rolle einnimmt als der Experiencer und deshalb als Subjekt realisiert werden muss:

(22) The basic idea, then, is that the arguments of *fear* and *frighten* are thematically the same but they differ fundamentally in that for *frighten* the theme is a cause, and in the *fear* class it is not. The causal status of this argument determines whether it is the grammatical subject of its clause, if it is a cause it must be realized as a subject.

(Grimshaw 1990: 24)

Ähnlich wie Grimshaw (1990) gehen auch Wechsler (1995) und Pesetsky (1995) davon aus, dass Objekt-Experiencer-Verben als kausativ zu verstehen sind. Pesetsky (1995: 49) unterscheidet zwischen zwei Hauptarten des Stimulus: Einem den Empfindungszustand auslösenden Verursacher bei Objekt-Experiencer-Verben („Causer of Emotion“) wie in Beispiel (23) und einem Objekt des Empfindungszustands bei Subjekt-Experiencer-Verben.

⁹ Stimulus wird bei Grimshaw (1990) als Theme bezeichnet (vgl. Kapitel 2 „The Structure of Argument Structure“).

Letzteren unterteilt er wiederum in „Target of Emotion“ (24a) und „Subject Matter of Emotion“ (24b):

(23) a The article in the Times angered Bill greatly.

b The television set worried John.

(24) a Bill was very angry at the article in the Times.

b John worried about the television set.

(Pesetsky 1995: 49)

Dowty (1991) reduziert die Zahl der semantischen Rollen wie in Grimshaw (1990) postuliert auf zwei Proto-Rollen: Proto-Agens und Proto-Patiens.¹⁰ Bei diesen Kategorien handelt es sich um sogenannte Klusterkonzepte, die durch folgende Liste von Eigenschaften gekennzeichnet sind:

(25) Proto-Agens

a. volitional involvement in the event or state

b. sentience (and/or perception)

c. causing an event or change of state in another participant

d. movement (relative to the position of another participant)

e. exists independently of the event named by the verb

(Dowty 1991: 572)

(26) Proto-Patiens

a. undergoes change of state

b. incremental theme

c. causally affected by another participant

d. stationary relative to movement of another participant

e. does not exist independently of the event, or not at all

(Dowty 1991: 572)

¹⁰ Mit Dowtys Proto-Rollen verwandt sind die Makrorollen in Foley/Van Valin (1984) und Van Valin/La Polla (1997) sowie das Transitivitätskonzept in Hopper/Thompson (1980).

Diese Eigenschaften ergeben sich nach Dowty (1991) als Folgerungen aus der Bedeutung von Prädikaten: „From the semantic point of view, the most general notion of thematic role (type) is a set of entailments of a group of predicates with respect to one of the arguments of each.“ (Dowty 1991: 552). Vor diesem Hintergrund formuliert Dowty (1991) folgendes Argumentselektionsprinzip:

- (27) Argument Selection Principle: In predicates with grammatical subject and object, the argument for which the predicate entails the greatest number of Proto-Agent properties will be lexicalized as the subject of the predicate; the argument having the greatest number of Proto-Patient entailments will be lexicalized as the direct object.

(Dowty 1991: 576)

Nach Dowty (1991) richtet sich die Argumentselektion nach der Anzahl der Folgerungen, die sich aus der Bedeutung von Prädikaten für ein Argument ergeben. Je mehr Proto-Agens-Eigenschaften (Volitionalität, Wahrnehmung etc.) ein Argument akkumuliert, desto eher wird es als Subjekt realisiert und je mehr Proto-Patiens-Eigenschaften ein Argument akkumuliert, desto eher wird es als Objekt realisiert. Es stellt sich die Frage, wie dieses Prinzip der Argumentselektion auf Psychverben anzuwenden ist. Dowty (1991) erklärt den Unterschied zwischen Subjekt-Experiencer-Verben und Objekt-Experiencer-Verben dadurch, dass Objekt-Experiencer-Verben im Unterschied zu Subjekt-Experiencer-Verben eine inchoative Ereignisstruktur aufweisen. Für diese Verben nimmt er an, dass der Stimulus den psychischen Zustand des Experiencers absichtlich herbeiführt und deshalb als Subjekt realisiert wird.

Primus (1999b) ersetzt die von Dowty (1991) postulierten Agenseigenschaften durch eine Liste von Basisrollen:

- | | | |
|------|-----------------|---|
| (28) | CONTROL(x, ...) | x kontrolliert/Kontrolleur |
| | CAUSE(x, ...) | x verursacht/Verursacher |
| | MOVE(x, ...) | x ist physisch aktiv/Bewegungsträger |
| | EXPER(x, ...) | x nimmt wahr bzw. hat eine psychische Einstellung/Experiencer |

POSSESS(x, ...)

x verfügt über etwas/Besitzer

(Primus 1999b: 7)

Die linke Spalte in Beispiel (28) zeigt die agentivischen Basisprädikate, die rechte Spalte die Bezeichnungen für die entsprechenden Basisrollen. Ferner wird bei Primus (1999a: 48) Intentionalität durch Kontrolle ersetzt. Kontrolle umfasst nach Primus (1999b: 8) mehr als Intentionalität und impliziert beispielsweise auch die Verantwortung für ein Ereignis oder bloße Fähigkeiten von Partizipanten. Im Begriffskern von Kontrolle sieht Primus (1999b: 8) die Mehrzahl der Agenseigenschaften wie Kausalität, Aktivität, Wahrnehmung und Belebtheit miterfasst. Eine Liste mit Basisrollen für die Proto-Patiens-Rolle wird von Primus (1999b) nicht aufgestellt, da sich diese aus den Basisrollen der Proto-Agens-Rolle ableiten lassen (Primus 2006: 56). Denn Primus (1999a) sieht den Unterschied zwischen Proto-Agens und Proto-Patiens darin, dass Proto-Patiens vom Proto-Agens semantisch abhängig ist:

- (29) For any basic thematic predicate PRED(x,y), the participant y or any participant embedded in y is thematically dependent on the participant x or the participant embedded in x. Any participant with the properties mentioned for x is Proto-Agent and any participant with the properties mentioned for y is Proto-Patient in PRED(x,y).

(Primus 1999a: 52)

Während Dowty (1991) den Unterschied zwischen Proto-Agens und Proto-Patiens dadurch zu erfassen versucht, dass er dem Proto-Agens und dem Proto-Patiens möglichst verschiedene Eigenschaften zuordnet, erklärt Primus (1999, 2002, 2006) den Unterschied zwischen Proto-Agens und Proto-Patiens dadurch, dass Proto-Patiens von einem Ko-Argument abhängig ist (Primus 2002: 4, Primus 2006: 56). Hinsichtlich der Psychverben lehnt Primus (2004) einen durch den Stimulus verursachten Zustand des Experiencers ab. Nach Primus (2004) ist in allen Verbverwendungen der Experiencer ein direkt beteiligter kausaler Faktor, weil die vom Verb bezeichnete Situation nicht ohne den psychischen Zustand des Experiencers zustande käme (Primus 2004: 393). Der Stimulus kann den psychischen Zustand nicht selbst herbeiführen wie in Primus (2006) veranschaulicht:

(30) A flower has various properties that may cause sentience, a specific smell, colour and shape. But what the situation denoted by the verb means and how the Stimulus is involved depends on the kind of involvement of the Experiencer, i.e., on the question whether he or she smells, sees or likes the flower.

(Primus 2006: 57)

Die Kasusvariation bei Psychverben erklärt Primus (2004) dadurch, dass Psychverben im Gegensatz zu Handlungsverben die Rollenkonstellation A^{\min} und P^{\min} haben. Dadurch unterliegen sie nach Primus (2004) keinen starken rollensemantischen Kasusbeschränkungen wie Handlungsverben, die ein maximal agentivisches (A^{\max}) und maximal patienschaft affiziertes (P^{\max}) Argument wählen. Insgesamt ermöglicht der Ansatz von Primus (1999, 2002, 2006), die Konstruktionsvarianz bei Psychverben angemessen zu erklären, die bei Belletti/Rizzi (1988), Grimshaw (1990) und Dowty (1991) in dieser Form nicht erfasst werden.

4. Fragebogenstudie

In diesem Kapitel wird ausgehend von den besprochenen theoretischen Annahmen in Kapitel 2 und Kapitel 3 die eigene Studie präsentiert. Dazu wird zunächst die geplante Hauptstudie vorgestellt. Dann wird die im Rahmen dieser Arbeit durchgeführte Vorstudie beschrieben.

4.1 Hypothesen

H1

In Kontexten mit mehreren möglichen Antezedenten verweisen Nullpronomen im Türkischen auf den prominentesten Referenten, overt realisierte Personalpronomen dagegen auf einen weniger prominenten Referenten.

Allgemein wird angenommen, dass mit einfachen Referenzausdrücken auf prominente Referenten und mit komplexen Referenzausdrücken auf weniger prominente Referenten verwiesen wird (Givón 1983, Ariel 1990, Gundel/Hedberg/Zacharski 1993, Grosz/Joshi/Weinstein 1995, Arnold 1998, Arnold 2010). Übereinstimmend mit der bisherigen Forschung wird in der geplanten Hauptstudie erwartet, dass Nullpronomen (*pro*) im Türkischen auf prominente Referenten, overt realisierte Personalpronomen (*o*) dagegen weniger prominente Referenten verweisen.

H2

Semantische Rollen haben einen Einfluss auf die Prominenz von Antezedenten im Türkischen.

Für die Prominenz von Antezedenten im Türkischen werden in der Forschung grammatische Funktionen (Subjekt > Objekt) betrachtet (Erguvanlı-Taylan 1986, Enç 1986, Turan 1996). Dabei werden transitive Kontexte untersucht, in denen grammatische Funktionen (Subjekt > Objekt) und semantische Rollen (Agens > Patiens) parallel angeordnet sind, sodass unklar bleibt, welcher der beiden Faktoren für die Prominenz von Antezedenten im Türkischen relevant ist. In der geplanten Hauptstudie wird erwartet, dass semantische Rollen einen

Einfluss auf die Prominenz von Antezedenten im Türkischen haben und den relevanteren Prominenzfaktor darstellen.

H3

Nullpronomen im Türkischen verweisen auf das (Proto-)Agens.

Nullpronomen im Türkischen verweisen nach Annahmen der bisherigen Forschung auf das Subjekt (Erguvanlı-Taylan 1986, Enç 1986, Turan 1996). Dabei stützen sich diese Annahmen auf einfache transitive Kontexte, in denen das Subjekt gleichzeitig auch das Agens ist. In der geplanten Hauptstudie wird erwartet, dass Nullpronomen im Türkischen auf das (Proto-)Agens verweisen. Somit sollten Probanden unabhängig von der jeweiligen grammatischen Funktion der potentiellen Antezedenten mit dem Nullpronomen auf das (Proto-)Agens bzw. den Experiencer verweisen (Primus 1999).

4.2 Methode

Zur Überprüfung der Hypothesen wurde ein zweifaktorielles Experimentaldesign mit den zweifach gestuften Faktoren Verbtyp und Pronomentyp entwickelt. Unter Verbtyp wurden Subjekt-Experiencer-Verben¹¹, die den Experiencer als Subjekt kodieren, und Objekt-Experiencer-Verben¹², die den Experiencer als Objekt kodieren, gegenübergestellt. Unter Pronomentyp wurden Nullpronomen und overt realisierte Personalpronomen gegenübergestellt. Zur Erstellung des Testmaterials wurden folgende Psychverben verwendet:

Tab. 8 Verwendete Psychverben aus Ibe (2007) und Kutscher (2009)

Verbtyp	
SE-Verben	anımsamak (<i>sich erinnern</i>), hayal etmek (<i>sich vorstellen</i>), merak etmek (<i>sich Sorgen machen</i>), hatırlamak (<i>wiedererkennen</i>), anmak (<i>denken</i>), kıskanmak (<i>beneiden</i>), sevmek (<i>lieben</i>), özlemek (<i>vermissen</i>), düşünmek (<i>sich Gedanken machen</i>), beğenmek (<i>mögen</i>), arzulamak (<i>begehren</i>), düşlemek (<i>erträumen</i>)
OE-Verben	şaşırtmak (<i>erstaunen</i>), hüznlendirmek (<i>traurig machen</i>), bunaltmak (<i>langweilen</i>), korkutmak (<i>ängstigen</i>), etkilemek (<i>beeindrucken</i>), heyecanlandırmak (<i>begeistern</i>),

¹¹ Im Folgenden nur noch SE-Verben.

¹² Im Folgenden nur noch OE-Verben.

sıkılmak (*anöden*), büyülemek (*bezaubern*), utandırmak (*beschämen*), kızdırmak (*verärgeren*), eğlendirmek (*unterhalten*), coşturmak (*amüsieren*)

SE= Subjekt-Experiencer, OE= Objekt-Experiencer

Die Auswahl der Verben erfolgte anhand der in Ibe (2007) und Kutscher (2009) für das Türkische vorgeschlagenen Psychverb-Klassifikation. Es wurden 12 SE-Verben und 12 OE-Verben verwendet. Für jedes der Verben in Tabelle 8 wurden kleine Texte entworfen, die sich aus zwei Sätzen zusammensetzten: Im ersten Satz wurden zwei belebte Referenten eingeführt. Der erste Referent wurde durchgehend als Subjekt und der zweite Referent als direktes Objekt realisiert. Beide Referenten wurden als Eigennamen versprachlicht. Zur Herstellung eines natürlichen Kontextes wurden freie Angaben über Zeit und Ort gemacht. Studien mit Psychverben haben gezeigt, dass Psychverben bei Probanden eine kausale Begründung erwarten lassen und dass diese häufiger dem Stimulus zugeschrieben werden als dem Experiencer (Garvey/Caramazza 1974, Brown/Fish 1983, Au 1986, Rudolph/Försterling 1997) Um dies zu verhindern, wurde im ersten Satz zudem eine kausale Begründung angegeben. Dies erfolgte durch eine der Postpositionen *dolayı*, *sayesinde*, *için* (Göksel/Kerslake 2005: 209) oder dem Instrumentalsuffix *-(y)lA* (Kornfilt 1997: 215, Schroeder 1999: 28, Göksel/Kerslake 2005: 67). Zudem wurde darauf geachtet, dass der zweite Referent nicht präverbal eingeführt wurde, da im Türkischen diese Position nach Annahmen vieler Forscher die Fokusposition darstellt (Erguvanlı 1984, Knecht 1986).¹³ Als kanonische Wortstellung des Türkischen gilt SOV (Erguvanlı 1984, Hoffman 1998). Dabei stellt die satzinitiale Position die Topikposition dar (Knecht 1986, Turan 1996, Hoffman 1998). Um den Einfluss von Topikalität zu kontrollieren, wurde die kanonische Wortstellung in allen Bedingungen konstant gehalten. Der zweite Satz enthielt ein ambiges Subjektpronomen als Nullpronomen (*pro*) oder als overt realisiertes Personalpronomen (*o*). Zudem wurde im zweiten Satz eine temporale Angabe mittels des Konverbs *-(y)IncA* gemacht (Kornfilt 1997: 96, Schroeder 1999: 37, Göksel/Kerslake 2005: 415). In den entworfenen Kontexten kamen 12 Referenten gleichen Geschlechts (davon 6 maskulin-maskulin, 6 feminin-feminin) und 12 Referenten unterschiedlichen Geschlechts (davon 6 maskulin-feminin, 6 feminin-maskulin) vor. Tabelle 9 zeigt einen Beispiel-Stimulus der geplanten Hauptstudie:

¹³ Andere Forscher wie Göksel (1998) und Göksel/Özsoy (2000) hingegen argumentieren gegen die Existenz einer Fokusposition im Türkischen.

Tab. 9 Beispiel-Stimulus (Hauptstudie)

Bedingung	Stimulus
SE-PRO/O	<p>Kadir geçen haftaki toplantıda Güner'i başarılı konuşmasından dolayı çok kıskandı. pro/o ara verilince dışarı çıktı.</p> <p><i>Kadir hat letzte Woche auf der Tagung Güner wegen des erfolgreichen Vortrags sehr beneidet. pro/o ist rausgegangen als eine Pause eingelegt wurde.</i></p>
OE-PRO/O	<p>Göknur duygusal haliyle Nehir'i dün akşamki veda töreninde hüzünlendirdi. pro/o veda konuşması yapılırca ağladı.</p> <p><i>Göknur hat durch ihre Rührseligkeit Nehir gestern Abend auf der Abschiedsfeier traurig gemacht. pro/o hat geweint als die Abschiedsrede gehalten wurde.</i></p>

SE= Subjekt-Experiencer, OE= Objekt-Experiencer

Für die Reliabilität der Testergebnisse sollten beide Referenten als potentielle Antezedenten denkbar sein. Zu diesem Zweck wurde das Testmaterial zuvor in einer Vorstudie getestet, deren Ziel es war, Kontexte mit eindeutigen Präferenzen für einen der beiden Referenten aus dem Datenmaterial auszusortieren. Im Folgenden beschränkt sich die Arbeit auf diese Vorstudie.

4.2.1 Probanden

32 Personen aus der Türkei (davon 23 weiblich) im Alter zwischen 19 und 36 Jahren (M= 26) nahmen an der Vorstudie teil. Alle Probanden waren in der Türkei geboren und bis zum 12. Lebensjahr mit keiner anderen Sprache als Türkisch in Kontakt getreten. Als Aufenthaltsort der letzten fünf Jahre gaben alle Probanden die Türkei an. Alle Probanden waren zum Zeitpunkt der Studie entweder an einer Universität eingeschrieben oder hatten einen akademischen Abschluss erlangt.

4.2.2 Material

In der Vorstudie wurde das unter Kapitel 4.2 beschriebene Testmaterial verwendet, wobei im zweiten Satz in der Bedingung SE-Ref1/OE-Ref1 (vgl. Tab. 10) auf den ersten Referenten und in der Bedingung SE-Ref2/OE-Ref2 (vgl. Tab. 10) auf den zweiten Referenten durch

Wiederholung des jeweiligen Eigennamens anaphorisch Bezug genommen wurde. Tabelle 10 zeigt die vier Bedingungen der Vorstudie:

Tab. 10 Beispiel-Stimulus (Vorstudie)

Bedingung	Stimulus
SE-Ref1	<p>Kadir geçen haftaki toplantıda Güner'i başarılı konuşmasından dolayı çok kıskandı. Kadir ara verilince dışarı çıktı.</p> <p><i>Kadir hat letzte Woche auf der Tagung Güner wegen des erfolgreichen Vortrags sehr beneidet. Kadir ist rausgegangen als eine Pause eingelegt wurde.</i></p>
SE-Ref2	<p>Kadir geçen haftaki toplantıda Güner'i başarılı konuşmasından dolayı çok kıskandı. Güner ara verilince dışarı çıktı.</p> <p><i>Kadir hat letzte Woche auf der Tagung Güner wegen des erfolgreichen Vortrags sehr beneidet. Güner ist rausgegangen als eine Pause eingelegt wurde.</i></p>
OE-Ref1	<p>Göknur duygusal haliyle Nehir'i dün akşamki veda töreninde hüzünlendirdi. Göknur veda konuşması yapınca ağladı.</p> <p><i>Göknur hat durch ihre Rührseligkeit Nehir gestern Abend auf der Abschiedsfeier traurig gemacht. Göknur hat geweint als die Abschiedsrede gehalten wurde.</i></p>
OE-Ref2	<p>Göknur duygusal haliyle Nehir'i dün akşamki veda töreninde hüzünlendirdi. Nehir veda konuşması yapınca ağladı.</p> <p><i>Göknur hat durch ihre Rührseligkeit Nehir gestern Abend auf der Abschiedsfeier traurig gemacht. Nehir hat geweint als die Abschiedsrede gehalten wurde.</i></p>

Um das Testmaterial auszubalancieren wurden 24 Fillersätze entworfen, die gleich geartet waren. Im ersten Satz wurden zwei belebte Referenten eingeführt. Der erste Referent wurde als Subjekt realisiert. Der zweite Referent wurde mit dem Komitativsuffix *-(y)la* eingeführt (Underhill 1986: 15). Beide Referenten wurden wie bei den kritischen Sätzen als Eigennamen versprachlicht. Ferner wurde wie bei den kritischen Sätzen Angaben über Zeit, Ort und Grund gemacht. Im zweiten Satz wurde entweder mit dem Nullpronomen das Subjekt wiederaufgegriffen (F1) oder ein neuer Referent mit einem Eigennamen (F2) oder einer

definiten Kennzeichnung (F3) eingeführt. Damit sollte später bei der Auswertung zugleich kontrolliert werden, ob der Fragebogen von den Probanden gewissenhaft ausgefüllt wurde.

Tab. 11 Beispiel-Filler (Vorstudie)

Bedingung	Filler
F1	<p>Batuhan canlı müzik hayranı olduğu için dün akşam Sumru'yla bara gitti. pro Saatlerce müzik dinledi.</p> <p><i>Weil Batuhan Live-Musik-Fan ist, ist er gestern Abend mit Sumru in die Bar gegangen. Er hat stundenlang Musik gehört.</i></p>
F2	<p>Berfin sahne sanatları sevdiği için dün akşam Yılmaz'la tiyatroya gitti. Beyazıt en ön sıraya oturdu.</p> <p><i>Weil Berfin Bühnenkünste mag, ist sie gestern Abend mit Yılmaz ins Theater gegangen. Beyazıt hat sich in die erste Reihe hingesetzt.</i></p>
F3	<p>Meltem enstrüman meraklısı olduğu için bu sabah Doğukan'la keman kursuna girdi. Sosyolog çalma teknikleri not etti.</p> <p><i>Weil Meltem sich für Musikinstrumente interessiert, ist sie heute Morgen mit Doğukan in den Geigenkurs gegangen. Der Soziologe hat sich Spieltechniken notiert.</i></p>

4.2.3 Durchführung

Die 48 kritischen Sätze wurden nach dem Latin Square Design auf zwei Listen verteilt und mit den 24 Filler-sätzen ergänzt, sodass jede Liste aus 24 kritischen Sätzen und 24 Filler-sätzen bestand. Die Fragebögen wurden mit Google Formulare erstellt und als Link an die Probanden gesendet. Nach einer Abfrage zu Alter, Geburtsdatum, Geschlecht, Sprachbiographie und Bildungsstand folgten die Testfragen. Pro Seite wurde immer nur eine Testfrage präsentiert. Jedes der 24 Verben aus Tabelle 8 wurde immer mit nur einem der beiden Referenten dargeboten. Die Aufgabe der Probanden bestand darin, sich die Sätze durchzulesen und auf einer Skala von eins (1= sehr schlecht) bis sieben (7= sehr gut) zu bewerten, wie gut man den ersten Satz mit dem zweiten Satz fortsetzen kann (vgl. Abb. 4 bis Abb. 9 im Anhang). Wenn die konstruierten Kontexte neutral waren, sollte sich kein signifikanter Unterschied zwischen Referent 1 und Referent 2 zeigen. Zudem sollten die

Bewertungen für beide Referenten aufgrund der zu erwartenden *Repeated Name Penalty* insgesamt schlechter ausfallen (Gordon/Grosz/Gilliom 1993).

4.3 Ergebnisse

Ziel der durchgeführten Vorstudie war es, Kontexte mit stark voneinander abweichenden Bewertungen für Referent 1 und Referent 2 aus dem Datenmaterial auszusortieren. Aufgrund der beschreibenden Statistik (vgl. Abb. 10 und Abb. 11 im Anhang) wurden daher acht Kontexte aus dem Datenmaterial aussortiert. Die Analyse der restlichen Daten erfolgte mit einem generalisierten linearen Gemischte-Effekte Modell. Die folgende Tabelle zeigt die Mittelwerte und Standardabweichungen der Ergebnisse entlang der vier untersuchten Bedingungen:

Tab. 12 Mittelwerte (M) und Standardabweichungen (SD) (Vorstudie)

Bedingung	M	SD	Bedingung	M	SD
SE-Ref1	4,55	1,86	OE-Ref1	3,91	1,89
SE-Ref2	4,16	1,86	OE-Ref2	4,00	1,93

Aus Tabelle 12 gehen folgende Mittelwerte hervor: M= 4,55 für SE-Ref1, M= 4,16 für SE-Ref2, M= 3,91 für OE-Ref1, M= 4,00 für OE-Ref2. Die Standardabweichungen betragen: SD= 1,86 für SE-Ref1, SD= 1,86 für SE-Ref2, SD= 1,89 für OE-Ref1, SD= 1,93 für OE-Ref2. Die Werte zeigen, dass die Testsätze weder als sehr gut noch als sehr schlecht bewertet wurden. Dafür sprechen die Mittelwerte, die alle um den Wert M= 4 liegen. In Abbildung 3 werden die Mittelwerte graphisch dargestellt:

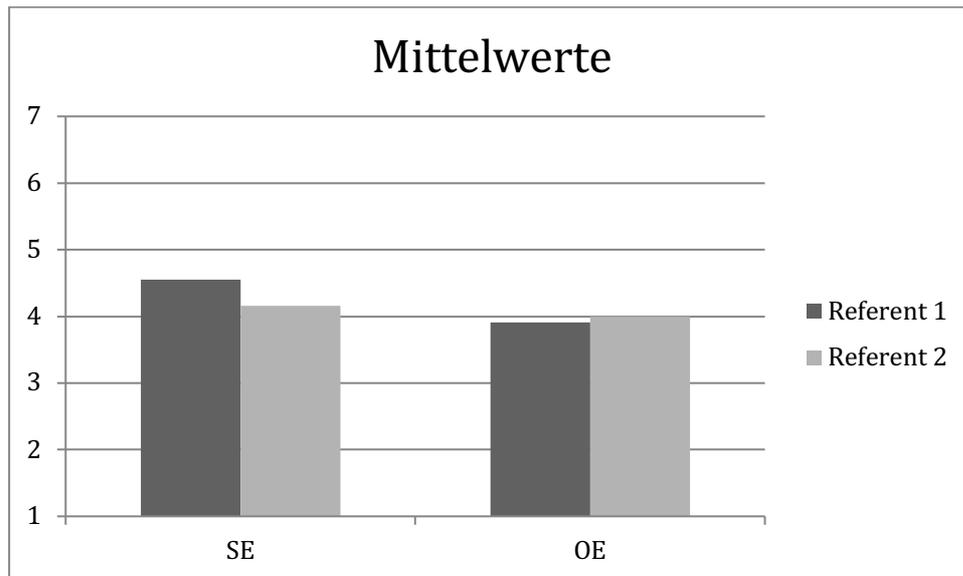


Abb. 3 Ergebnisse für Ref1 und Ref2 bei SE-Verben und OE-Verben (Vorstudie)

Vergleicht man die Ergebnisse für Referent 1 und Referent 2 und unterscheidet zwischen Verbtyp, so fällt auf, dass bei SE-Verben Referent 1 mit einem Mittelwert von 4,55 (M= 4,55) bessere Bewertungen erzielte als Referent 2 mit einem Mittelwert von 4,16. (M= 4,16). Bei OE-Verben zeigte sich das umgekehrte Muster. Hier erreichte Referent 2 mit einem Mittelwert von 4,00 (M= 4,00) eine marginal bessere Bewertung als Referent 1 mit einem Mittelwert von 3,91 (M= 3,91).

Die statistische Analyse ergab, dass Verbtyp einen marginalen Effekt auf die Ergebnisse hatte, ohne dass Referenztyp einen zusätzlichen Effekt zeigte. Offenbar haben Probanden schwach dazu tendiert, SE-Verben besser zu bewerten als OE-Verben (vgl. Tab. 12 und Abb. 3). Das Modell zeigte keinen anderen signifikanten Effekt. Tabelle 13 fasst die Ergebnisse der statistischen Analyse zusammen:

Tab. 13 Ergebnisse der statistischen Analyse (Vorstudie)

	Estimate	Standardfehler	z-Wert	p-Wert
Verb	-0,09571	0,05407	-1,770	0,0767
Referent	0,03411	0,05407	0,631	0,5281
VerbxReferent	-0,10998	0,10816	-1,017	0,3092

(Signifikanzniveau: $p < 0,05$ = signifikant, $p > 0,1$ = nicht signifikant)

5. Fazit und Ausblick

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war es primär, das für die geplante Hauptstudie erstellte Testmaterial in einer Vorstudie zu testen. Dazu wurde in Kapitel 2 zunächst ein Überblick über den Gebrauch der Pronomen im Deutschen und Türkischen gegeben, um aus kontrastiven Beobachtungen die eigene Forschungsfrage abzuleiten. In Kapitel 3 wurde am Beispiel der Psychverben im Deutschen und Türkischen die für die geplante Hauptstudie relevante Konstruktionsvarianz in der Argumentstruktur von Psychverben aufgezeigt sowie einschlägige Erklärungsansätze dazu vorgestellt. Behandelt wurden der syntaktische Ansatz von Belletti/Rizzi (1988), die Ereignisstrukturthese von Grimshaw (1990), das Proto-Rollen-Modell von Dowty (1991) sowie das Basis-Rollen-Modell von Primus (1999, 2002, 2006). In Kapitel 4 wurde die durchgeführte Vorstudie beschrieben, deren Ergebnisse keinen signifikanten Unterschied zwischen Referent 1 und Referent 2 gezeigt haben. Somit können die konstruierten Kontexte als neutral gelten. Das Testmaterial könnte nun in einer Reihe von Studien verwendet werden. In der geplanten Hauptstudie könnte damit die Pronomeninterpretation im Türkischen getestet werden, um zu überprüfen, ob semantische Rollen einen Einfluss auf die Prominenz von Antezedenten im Türkischen haben. Im Anschluss an die Hauptstudie könnte man den Faktor Wortstellung wie in der Studie von Schumacher/Dangl/Uzun (2016) manipulieren, um Aufschluss darüber zu erhalten, ob Wortstellung ebenfalls einen Einfluss auf die Prominenz von Antezedenten im Türkischen hat. In einer weiteren Studie könnte man die Kurzgeschichten weitererzählen lassen, um die referentielle Persistenz der beiden Referenten zu untersuchen. Denn wenn semantische Rollen Einfluss auf die Prominenz von Antezedenten im Türkischen haben, sollte sich das auch in der Produktion zeigen. Dazu könnte man den Probanden die vorgetesteten Kontextsätze vorlegen und sie bitten, diese zu einer inhaltlich kohärenten Geschichte zu vervollständigen. Dann könnte man die Anzahl der anaphorischen Wiederaufnahmen addieren, um so den Wert für die referentielle Persistenz zu erhalten.

6. Literaturverzeichnis

- Abraham, Werner. 2002. Pronomina im Diskurs: Deutsche Personal- und Demonstrativpronomen unter Zentrierungsperspektive. Grammatische Überlegungen zu einer Teiltheorie der Textkohärenz. *Sprachwissenschaft* 27(4). 447-491.
- Ahrenholz, Bernt. 2007. *Verweise mit Demonstrativa im gesprochenen Deutsch: Grammatik, Zweitspracherwerb und Deutsch als Fremdsprache* (Linguistik – Impulse & Tendenzen 17). Berlin: de Gruyter.
- Aksan, Mustafa & Pinar Ibe. 2004. Psych verbs and the experiencer in Turkish. In Semiramis Yağcıoğlu & Aysen Cem Değer (eds.), *Advances in Turkish linguistics. Proceedings of the 12th International Conference on Turkish Linguistics, 11.-13- August 2004*. Izmir: Dokuz Eylül Yayınları. 107-119.
- Ariel, Mira. 1990. *Accessing noun phrase antecedents*. London: Routledge.
- Arnold, Jennifer E. 1998. *Reference form and discourse patterns*. Stanford: Stanford University dissertation.
- Arnold, Jennifer E. 2010. How speakers refer: The role of accessibility. *Language and Linguistics Compass* 4(4). 187-203.
- Au, Terry Kit-Fong. 1986. A verb is worth a thousand words: The causes and consequences of interpersonal events implicit in Language. *Journal of Memory and Language* 25. 104-122.
- Belletti, Adriana & Luigi Rizzi. 1988. Psych-verbs and theta-theory. *Natural Language and Linguistic Theory* 6. 291-352.
- Bosch, Peter & Carla Umbach. 2007. Reference determination for demonstrative pronouns. In Dagmar Bittner & Natalia Gagarina (eds.), *Intersentential pronominal reference in child and adult language: Proceedings of the Conference on Intersentential Pronominal Reference in*

Child and Adult Language (ZAS Papers in Linguistics 48). Berlin: Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft. 39-51.

Bouma, Gerlof & Holger Hopp. 2006. Effects of word order and grammatical function on pronoun resolution in German. In Ron Artstein & Massimo Poesio (eds.), *Ambiguity in Anaphora Workshop Proceedings, 7.-11. August 2006*. 5-12.

Brennan, Susan E., Marilyn Friedman & Carl J. Pollard. 1987. A centering approach to pronouns. In *Proceedings of the 25th annual meeting of the Association for Computational Linguistics*. 155-162.

Brown, Roger & Deborah Fish. 1983. The psychological causality implicit in language. *Cognition* 14. 237-273.

Comrie, Bernard. 1997. Pragmatic binding: Demonstratives as anaphors in Dutch. In Matthew L. Juge & Jeri L. Moxley (eds.), *Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society. General Session and Parasession on Pragmatics and Grammatical Structure*. Berkeley: Berkeley Linguistics Society. 50-61.

Cosma, Ruxandra & Stefan Engelberg. 2014. Subjektsätze als alternative Argumentrealisierungen im Deutschen und Rumänischen. Eine kontrastive quantitative Korpusstudie zu Psych-Verben. In Cosma Ruxandra, Stefan Engelberg, Susan Schlotthauer, Speranta L. Stanescu & Gisela Zifonun (eds.), *Komplexe Argumentstrukturen. Kontrastive Untersuchungen zum Deutschen, Rumänischen und Englischen* (Konvergenz und Divergenz 3). Berlin, München & Boston: de Gruyter. 339-420.

Croft, William. 1993. Case marking and the semantics of mental verbs. In James Pustejovsky (ed.), *Semantics and the Lexicon* (Studies in Linguistics and Philosophy 49). Dordrecht: Kluwer. 55-72.

Csató, Éva Á & Lars Johanson. 2006. Turkish. In Lars Johanson & Éva Á. Csató (eds.), *The Turkic languages*. London & New York: Routledge. 203-235.

- Diessel, Holger. 1999. *Demonstratives: Form, function and grammaticalization* (Typological Studies in Language 42). Amsterdam & Philadelphia: Benjamins.
- Dowty, David. 1991. Thematic proto-roles and argument selection. *Language* 67(3). 547-619.
- Enç, Mürvet. 1986. Topic switching and pronominal subjects in Turkish. In Dan I. Slobin & Karl Zimmer (eds.), *Studies in Turkish linguistics* (Typological Studies in Language 8). Amsterdam & Philadelphia: Benjamins. 195-208.
- Erguvanlı-Taylan, Eser. 1986. Pronominal versus zero representation of anaphora in Turkish. In Dan I. Slobin & Karl Zimmer (eds.), *Studies in Turkish linguistics* (Typological Studies in Language 8). Amsterdam & Philadelphia: Benjamins. 209-231.
- Erguvanlı, Eser E. 1984. *The function of word order in Turkish grammar* (Linguistics 106). Berkeley, Los Angeles & London: University of California Press.
- Foley, William & Robert D. Van Valin. 1984. *Functional syntax and universal grammar* (Cambridge Studies in Linguistics 38). Cambridge: Cambridge University Press.
- Fries, Norbert. 2007. Die Kodierung von Emotionen in Texten. *JLT* 1(2). 293-337.
- Garvey Catherine & Alfonso Caramazza. 1974. Implicit causality in verbs. *Linguistic Inquiry* 5(4). 459-464.
- Givón, Talmy. 1983. Topic continuity in discourse: An introduction. In Talmy Givón (ed.), *Topic continuity in discourse: A quantitative cross-language study* (Typological Studies in Language 3). Amsterdam & Philadelphia: Benjamins. 1-42.
- Göksel, Aslı. 1998. Linearity, focus and the postverbal position in Turkish. In Johanson, Lars (ed.), *The Mainz Meeting Proceedings of the Seventh International Conference on Turkish Linguistics*. Wiesbaden: Harrassowitz. 85-106.

- Göksel, Aslı & Sumru Özsoy. 2000. Is there a focus position in Turkish? In Aslı Göksel & Celia Kerslake (eds.), *Studies on Turkish and Turkic languages. Proceedings of the Ninth International Conference on Turkish Linguistics, 12.-14. August 1998* (Turkologica 46). Wiesbaden: Harrassowitz. 219-228.
- Göksel, Aslı & Celia Kerslake. 2005. *Turkish: A comprehensive grammar*. London & New York: Routledge.
- Gordon, Peter C., Barbara J. Grosz & Laura A. Gilliom. 1993. Pronouns, names, and the centering of attention in discourse. *Cognitive Science* 17(3). 311-347.
- Grimshaw, Jane. 1990. *Argument structure* (Linguistic Inquiry Monographs 18). Cambridge: MIT.
- Grosz, Barbara J., Scott Weinstein & Aravind K. Joshi. 1995. Centering: A framework for modelling the local coherence of discourse. *Computational Linguistics* 21(2). 203-225.
- Gundel, Jeanette K., Nancy Hedberg & Ron Zacharski. 1993. Cognitive status and the form of referring expressions in discourse. *Language* 69(2). 274-307.
- Himmelman, Nikolaus. 1996. Demonstratives in narrative discourse. A taxonomy of universal uses. In Barbara Fox (ed.), *Studies in anaphora* (Typological Studies in Language 33). Amsterdam: Benjamins. 205-254.
- Hoffman, Beryl. 1998. Word order, information structure, and centering in Turkish. In Marilyn A. Walker, Aravind K. Joshi & Ellen Prince (eds.), *Centering theory in discourse*. Oxford: Oxford University Press. 253-271.
- Hopper, Paul J. & Sandra A. Thompson. 1980. Transitivity in grammar and discourse. *Language* 56(2). 251-299.

- Ibe, Pinar. 2004. *Psych verbs in Turkish: A structural and semantic analysis*. Mersin: Universität (Hochschulschrift)
- Kelepir, Meltem. 2001. *Topics in Turkish syntax: Clausal structure and scope*. Cambridge: MIT dissertation.
- Klein, Katarina & Silvia Kutscher. 2005. Lexical economy and case selection of psych-verbs in German. Düsseldorf: Universität (Arbeitspapiere des SFB 282 Theorie des Lexikons 122).
- Knecht, Laura E. 1986. *Subject and object in Turkish*. MIT dissertation.
- Kornfilt, Jaklin. 1997. *Turkish*. London: Routledge.
- Kutscher, Silvia. 2009. *Kausalität und Argumentrealisierung. Zur Konstruktionsvarianz bei Psychverben in europäischen Sprachen* (Linguistische Arbeiten 528). Tübingen: Niemeyer.
- Pesetsky, David. 1995. *Zero syntax: Experiencers and cascades* (Current Studies in Linguistics 27). Cambridge: MIT.
- Primus, Beatrice. 1999a. *Cases and thematic roles: Ergative, accusative and active* (Linguistische Arbeiten 393). Berlin: de Gruyter.
- Primus, Beatrice. 1999b. Rektionsprinzipien. In Heide Wegener (ed.), *Deutsch-kontrastiv. Typologisch-vergleichende Untersuchungen zur deutschen Grammatik* (Studien zur deutschen Grammatik 59). Tübingen: Stauffenburg. 135-170.
- Primus, Beatrice. 2002. Proto-roles and case selection in optimality theory. (Arbeitspapiere des SFB 282 Theorie des Lexikons 122).
- Primus, Beatrice. 2004. Protorollen und Verbtyp: Kasusvariation bei psychischen Verben. In Martin Hummel & Rolf Kailuweit (eds.), *Semantische Rollen* (Tübinger Beiträge zur Linguistik 472). Tübingen: Narr. 377-401.

- Primus, Beatrice. 2006. Hierarchy mismatches and the dimensions of role semantics. In Ina Bornkessel, Matthias Schlesewsky & Comrie Bernard (eds.), *Semantic role universals and argument linking. Theoretical, typological and psycholinguistic perspectives* (Trends in Linguistics 165). Berlin: de Gruyter. 53-88.
- Rambow, Owen. 1993. Pragmatic aspects of scrambling and topicalization in German. A centering approach.
- Rapp, Irene. 1997. *Partizipien und semantische Struktur. Zu passivischen Konstruktionen mit dem 3. Status* (Studien zur deutschen Grammatik 54). Tübingen: Stauffenburg.
- Reinhart, Tanya. 1981. Pragmatics and linguistics: An analysis of sentence topics. *Philosophica* 27(1). 53-94.
- Rudolph, Udo & Friedrich Försterling. 1997. The psychological causality implicit in verbs: A review. *Psychological Bulletin* 124. 192-218.
- Schlesinger, Izchak M. 1992. The experiencer as an agent. *Journal of Memory and Language* 31. 315-332.
- Schroeder, Christoph. 1999. *The Turkish nominal phrase in spoken discourse*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Schroeder, Christoph & Yazgül Şimşek. 2010. Kontrastive Analyse Türkisch Deutsch. In Hans Jürgen Krumm, Christian Fandrych, Britta Hufeisen & Clausia Riemer (eds.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch* (Halbband 1). Berlin & New York: de Gruyter. 719-725.
- Schumacher, Petra, Manuel Dangl & Elyesa Uzun. 2016. Thematic role as prominence cue during pronoun resolution in German. In Anke Holler & Katja Suckow (eds.), *Empirical perspectives on anaphora resolution* (Linguistische Arbeiten 5/31). Berlin: de Gruyter. 213-239.

- Turan, Ümit Deniz. 1996. *Null vs. overt subjects in Turkish Discourse: A centering analysis*. Philadelphia: University of Pennsylvania dissertation.
- Turan, Ümit Deniz. 1998. Ranking forward looking centers in Turkish: Universal and language specific properties. In Marilyn A. Walker, Aravind K. Joshi & Ellen F. Prince (eds.), *Centering theory in discourse*. Oxford: Oxford University Press. 139-160.
- Underhill, Robert. 1986. Turkish. In Dan I. Slobin & Karl Zimmer (eds.), *Studies in Turkish linguistics* (Typological Studies in Language 8). Amsterdam & Philadelphia: Benjamins. 7-21.
- Van Valin, Robert D. & Randy J. La Polla. 1997. *Syntax: Structure, meaning and function*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Wechsler, Stephen. 1995. *The semantic basis of argument structure*. Stanford: CSLI Publications.
- Wegener, Heide. 1999. Zum Bedeutungs- und Konstruktionswandel bei psychischen Verben. In Heide Wegener (ed.), *Typologisch-vergleichende Untersuchungen zur deutschen Grammatik* (Studien zur deutschen Grammatik 59). Tübingen: Stauffenburg. 171-210.
- Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Stecker & Joachim Ballweg. 1997. *Grammatik der Deutschen Sprache* (Band 1). Berlin: de Gruyter.

Anhang

A Testmaterial

Subjekt-Experienter-Sätze

- 1a Ayşe bu sabah hastanede Füsün'u gönderdiği geçmiş olsun kartı sayesinde anımsadı. Ayşe akşam olunca telefon etti.
- 1b Ayşe bu sabah hastanede Füsün'u gönderdiği geçmiş olsun kartı sayesinde anımsadı. Füsün akşam olunca telefon etti.
- 2a Zeynep dün akşamki nişan töreninde Saadet'i mutlu görünümü sayesinde gelinlik içinde hayal etti. Zeynep yüzükler takılınca ağladı.
- 2b Zeynep dün akşamki nişan töreninde Saadet'i mutlu görünümü sayesinde gelinlik içinde hayal etti. Saadet yüzükler takılınca ağladı.
- 3a Gökçe dün geceki doğumgünü partisinde Nil'i geç kaldığı için çok merak etti. Gökçe yarım saat sonra mesaj attı.
- 3b Gökçe dün geceki doğumgünü partisinde Nil'i geç kaldığı için çok merak etti. Nil yarım saat sonra mesaj attı.
- 4a Ali geçen haftaki mezunlar toplantısında Mehmet'i alnındaki ben sayesinde hatırladı. Ali akşam olunca eski günlerden söz etti.
- 4b Ali geçen haftaki mezunlar toplantısında Mehmet'i alnındaki ben sayesinde hatırladı. Mehmet akşam olunca eski günlerden söz etti.
- 5a Hasan dün akşamki balıkçıda Yusuf'u geçenlerde önerdiği levrek sayesinde andı. Hasan sabah olunca telefon etti.
- 5b Hasan dün akşamki balıkçıda Yusuf'u geçenlerde önerdiği levrek sayesinde andı. Yusuf sabah olunca telefon etti.
- 6a Kadir geçen haftaki toplantıda Güner'i başarılı konuşmasından dolayı çok kıskandı. Kadir ara verilince dışarı çıktı.
- 6b Kadir geçen haftaki toplantıda Güner'i başarılı konuşmasından dolayı çok kıskandı. Güner ara verilince dışarı çıktı.
- 7a Zerrin geçen haftaki rock festivalinde Koray'ı elektro gitar çaldığı için çok sevdi. Zerrin program bitince sahne arkasına gitti.
- 7b Zerrin geçen haftaki rock festivalinde Koray'ı elektro gitar çaldığı için çok sevdi. Koray program bitince sahne arkasına gitti.
- 8a Berrin dün akşamki telefon görüşmesinde Yiğit'i eski günlerden bahsettiği için çok özledi. Berrin kapı çalınca telefonu kapattı.
- 8b Berrin dün akşamki telefon görüşmesinde Yiğit'i eski günlerden bahsettiği için çok özledi. Yiğit kapı çalınca telefonu kapattı.
- 9a Zuhal dün sabahki telefon görüşmesinde Ahmet'i birden hattan düştüğü için sürekli düşündü. Zuhal birkaç dakika sonra tekrar aradı.
- 9b Zuhal dün sabahki telefon görüşmesinde Ahmet'i birden hattan düştüğü için sürekli düşündü. Ahmet birkaç dakika sonra tekrar aradı.
- 10a Selim bu sabahki öğretmenler kurulu toplantısında Yasemin'i tanıttığı eğitim projesinden dolayı çok beğendi. Selim toplantı bitince müdürle konuştu.
- 10b Selim bu sabahki öğretmenler kurulu toplantısında Yasemin'i tanıttığı eğitim projesinden dolayı çok beğendi. Yasemin toplantı bitince müdürle konuştu.
- 11a Timur dün akşamki bale gösterisinde Duru'yu kuğu gibi dans ettiği için çok arzuladı. Timur perdeler kapanınca kulise girdi.
- 11b Timur dün akşamki bale gösterisinde Duru'yu kuğu gibi dans ettiği için çok arzuladı. Duru perdeler kapanınca kulise girdi.
- 12a Gökhan dün sabahki kahvaltı daveti sonrasında Naz'ı büyüleyici gülüşünden dolayı bütün gün düşledi. Gökhan ertesi gün telefon etti.
- 12b Gökhan dün sabahki kahvaltı daveti sonrasında Naz'ı büyüleyici gülüşünden dolayı bütün gün düşledi. Naz ertesi gün telefon etti.

Objekt-Experiencer-Sätze

- 1a Gizem giydiği elbiseyle Sezen'i dün akşamki açılış kutlamasında çok şaşırttı. Gizem açılış konuşması yapınca soğuk kokteyl içti.
1b Gizem giydiği elbiseyle Sezen'i dün akşamki açılış kutlamasında çok şaşırttı. Sezen açılış konuşması yapınca soğuk kokteyl içti.
2a Göknur duygusal haliyle Nehir'i dün akşamki veda töreninde hüznülendirdi. Göknur veda konuşması yapınca ağladı.
2b Göknur duygusal haliyle Nehir'i dün akşamki veda töreninde hüznülendirdi. Nehir veda konuşması yapınca ağladı.
3a Nevin sessizliğiyle Fatma'yı dün sabahki sahil yürüyüşünde bunalttı. Nevin birkaç dakika sonra sigara yaktı.
3b Nevin sessizliğiyle Fatma'yı dün sabahki sahil yürüyüşünde bunalttı. Fatma birkaç dakika sonra sigara yaktı.
4a Sezer geçirdiği kazayla Buğra'yı dün akşamki antrenmanda korkuttu. Sezer birkaç dakika sonra bayıldı.
4b Sezer geçirdiği kazayla Buğra'yı dün akşamki antrenmanda korkuttu. Buğra birkaç dakika sonra bayıldı.
5a Orhan samimi sözleriyle Ulaş'ı geçen haftaki üniversite söyleşisinde çok etkiledi. Orhan söyleşi bitince bir yudum su içti.
5b Orhan samimi sözleriyle Ulaş'ı geçen haftaki üniversite söyleşisinde çok etkiledi. Ulaş söyleşi bitince bir yudum su içti.
6a Oğuzhan yaptığı hamleyle Hüseyin'i dün akşamki maçta heyecanlandırdı. Oğuzhan gol olunca koşmaya başladı.
6b Oğuzhan yaptığı hamleyle Hüseyin'i dün akşamki maçta heyecanlandırdı. Hüseyin gol olunca koşmaya başladı.
7a Fatoş yaptığı yorumlarla Özdemir'i dün akşamki resim sergisinde çok sıktı. Fatoş garson gelince şarap istedi.
7b Fatoş yaptığı yorumlarla Özdemir'i dün akşamki resim sergisinde çok sıktı. Özdemir garson gelince şarap istedi.
8a Filiz zarif görüntüsüyle Kemal'i dün akşamki mezuniyet töreninde büyüledi. Filiz garson gelince şampanya rica etti.
8b Filiz zarif görüntüsüyle Kemal'i dün akşamki mezuniyet töreninde büyüledi. Kemal garson gelince şampanya rica etti.
9a Ayşen yaptığı sakarlıklarla Tibet'i dün akşamki davette çok utandırdı. Ayşen yemek yenilince balkona çıktı.
9b Ayşen yaptığı sakarlıklarla Tibet'i dün akşamki davette çok utandırdı. Tibet yemek yenilince balkona çıktı.
10a Mete uyumsuz davranışlarıyla Seher'i geçen haftaki grup çalışmasında çok kızdırdı. Mete çalışma toplantısı yapınca erkenden ayrıldı.
10b Mete uyumsuz davranışlarıyla Seher'i geçen haftaki grup çalışmasında çok kızdırdı. Seher çalışma toplantısı yapınca erkenden ayrıldı.
11a Ata yaptığı şakalarla Hale'yi bu yılbaşı kutlamasında çok eğlendirdi. Ata yeni yıla girilince herkesin yeni yılını kutladı.
11b Ata yaptığı şakalarla Hale'yi bu yılbaşı kutlamasında çok eğlendirdi. Hale yeni yıla girilince herkesin yeni yılını kutladı.
12a Taha yüksek enerjisiyle Ayla'yı dün geceki partide coşturdu. Taha birkaç dakika sonra sahneye atladı.
12b Taha yüksek enerjisiyle Ayla'yı dün geceki partide coşturdu. Ayla birkaç dakika sonra sahneye atladı.

Fillersätze

- 1 Hande çorba sevdiği için dün akşam Başak'la çorbacıya uğradı. Mercimek çorbası içti.
- 2 Esra alışveriş tutkunu olduğu için bu sabah Damla'yla alışveriş merkezine gitti. Bir sürü ayakkabı satın aldı.
- 3 Ege macerasever olduğu için dün gece Barış'la soğuk denize atladı. Soğuktan titredi.
- 4 Salih balık tutmasını sevdiği için bu sabah Doğan'la iskeleye indi. Bir kova dolusu balık tuttu.
- 5 Nigar formunu koruduğu için bu sabah Atakan'la spor salonuna gitti. Saatlerce spor yaptı.
- 6 Gamze eğlence tutkunu olduğu için dün akşam Berke'yle lunaparka gitti. Dönme dolaba bindi.
- 7 Batuhan canlı müzik hayranı olduğu için dün akşam Sumru'yla bara gitti. Saatlerce müzik dinledi.
- 8 Ediz fotoğraf meraklısı olduğu için bu hafta sonu Berna'yla şehirin farklı yerlerini gezdi. Onlarca resim çekti.
- 9 Beliz sanat tutkunu olduğu için dün akşam Gaye'yle resim sergisine gitti. Teoman bir sürü resim inceledi.
- 10 Rezzan klasik müzik sevdiği için dün akşam Elif'le konsere gitti. Türkan şarkılara eşlik etti.
- 11 Berat koyu futbol taraftarı olduğu için dün akşam Şahin'le derbi maçına gitti. Cüneyt tribün şarkısı söyledi.
- 12 Taylan bowling meraklısı olduğu için dün akşam Berk'le bowling salonuna gitti. Doğa son oyunu kazandı.
- 13 Berfin sahne sanatları sevdiği için dün akşam Yılmaz'la tiyatroya gitti. Beyazıt en ön sıraya oturdu.
- 14 Yeşim film tutkunu olduğu için dün akşam Çağan'la sinemaya gitti. Nur patlamış mısır satın aldı.
- 15 Alper eski plak topladığı için bu hafta sonu Ada'yla antikacıya gitti. Enginca 45'lik plak buldu.
- 16 Batu ikinci el kitap meraklısı olduğu için bu hafta sonu Nida'yla bit pazarına gitti. Cemile şiir kitabı keşfetti.
- 17 Beril caz hayranı olduğu için bu hafta sonu Elmas'la caz festivaline katıldı. Psikolog caz sanatçılarıyla buluştu.
- 18 Oylum resim meraklısı olduğu için bu sabah Güliz'le resim atölyesine gitti. Savcı yağlı boya çalışması yaptı.
- 19 Aras araba tutkunu olduğu için bu sabah Emir'le araba galerisine gitti. Spiker deneme sürüşü yaptı.
- 20 Bünyamin sütlu tatlılar sevdiği için dün akşam Yunus'la muhallebiciye gitti. Cerrah damla sakızlı muhallebi yedi.
- 21 Meltem enstrüman meraklısı olduğu için bu sabah Doğukan'la keman kursuna girdi. Sosyolog çalma teknikleri not etti.
- 22 Berrak çalışkan olduğu için bu sabah Gürkan'la kütüphaneye doğru ilerledi. Postacı sınavlar için ders çalıştı.
- 23 Eymen hayvansever olduğu için bu hafta sonu Rana'yla barınak ziyaret etti. Pilot köpek sahiplenme formu doldurdu.
- 24 Levent edebiyat tutkunu olduğu için bu sabah Halide'yle kitapçıya gitti. Otobüs şoförü bir sürü roman satın aldı.

B Screenshots

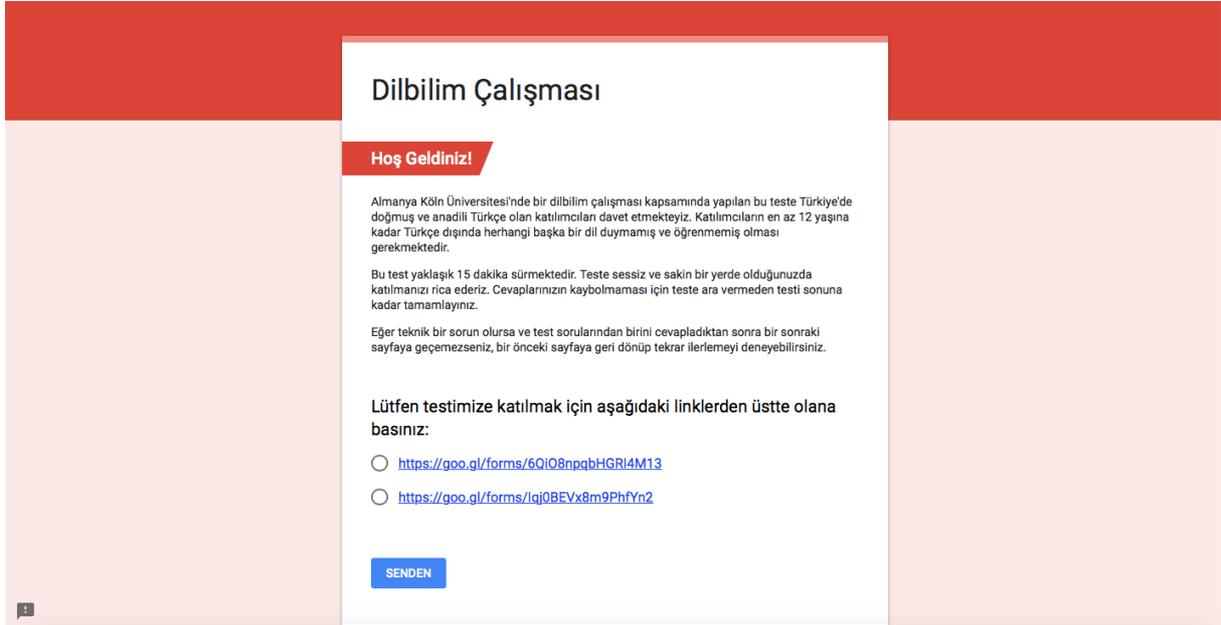


Abb. 4 Screenshot Startseite Fragebogenstudie (Vorstudie)



Abb. 5 Screenshot Task Fragebogenstudie (Vorstudie)



Abb. 6 Screenshot Beispiel-Stimulus SE-Ref1 (Vorstudie)



Abb. 7 Screenshot Beispiel-Stimulus SE-Ref2 (Vorstudie)

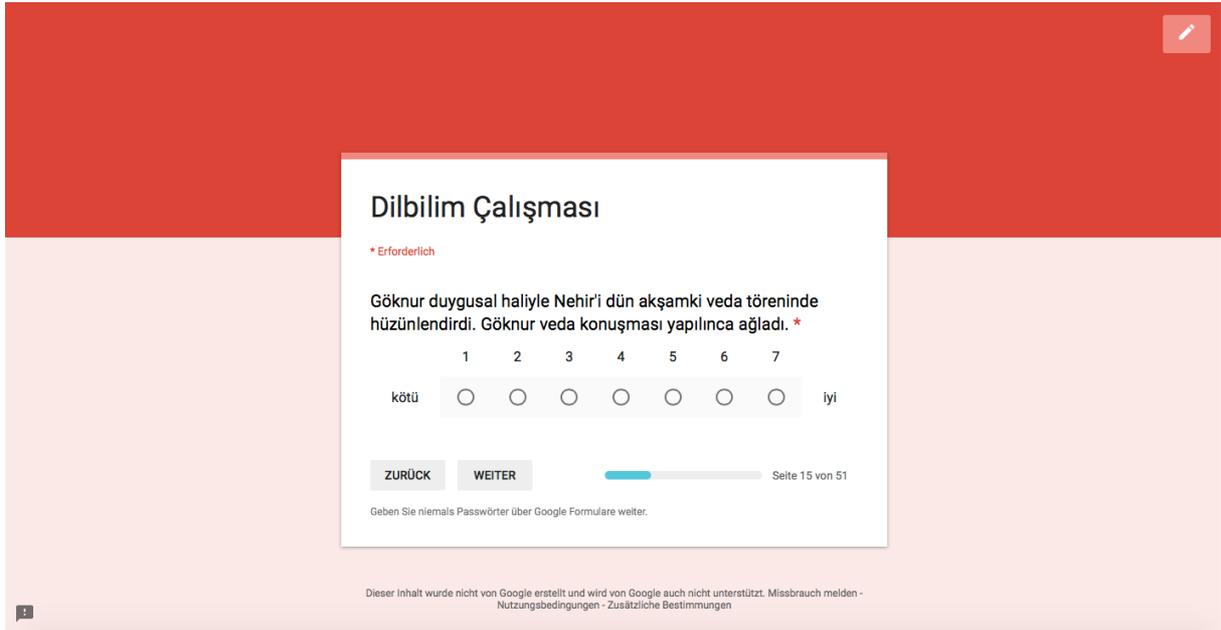


Abb. 8 Screenshot Beispiel-Stimulus OE-Ref1 (Vorstudie)



Abb. 9 Screenshot Beispiel-Stimulus OE-Ref2 (Vorstudie)

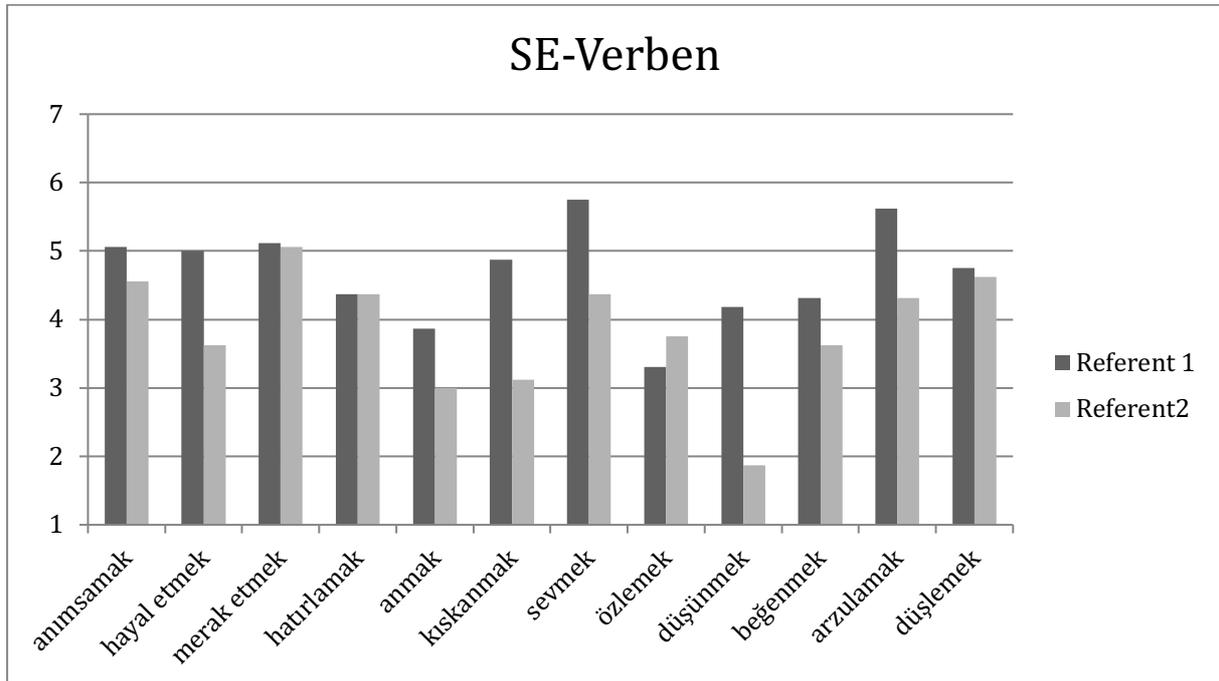


Abb. 10 Ergebnisse für Ref1 und Ref2 bei SE-Verben vor der statistischen Analyse (Vorstudie)

Vor der statistischen Analyse wurden die in Tabelle 14 hervorgehobenen SE-Verben aus dem Datenmaterial aussortiert.

Tab. 14 Mittelwerte (M) für Ref1 und Ref2 bei SE-Verben vor der statistischen Analyse (Vorstudie)

Verb	Referent 1	Referent 2
anımsamak	5,06	4,56
hayal etmek	5	3,62
merak etmek	5,12	5,06
hatırlamak	4,37	4,37
anmak	3,87	3
kıskanmak	4,87	3,12
sevmek	5,75	4,37
özlemek	3,31	3,75
düşünmek	4,18	1,87
beğenmek	4,31	3,62
arzulamak	5,62	4,31
düşlemek	4,75	4,62

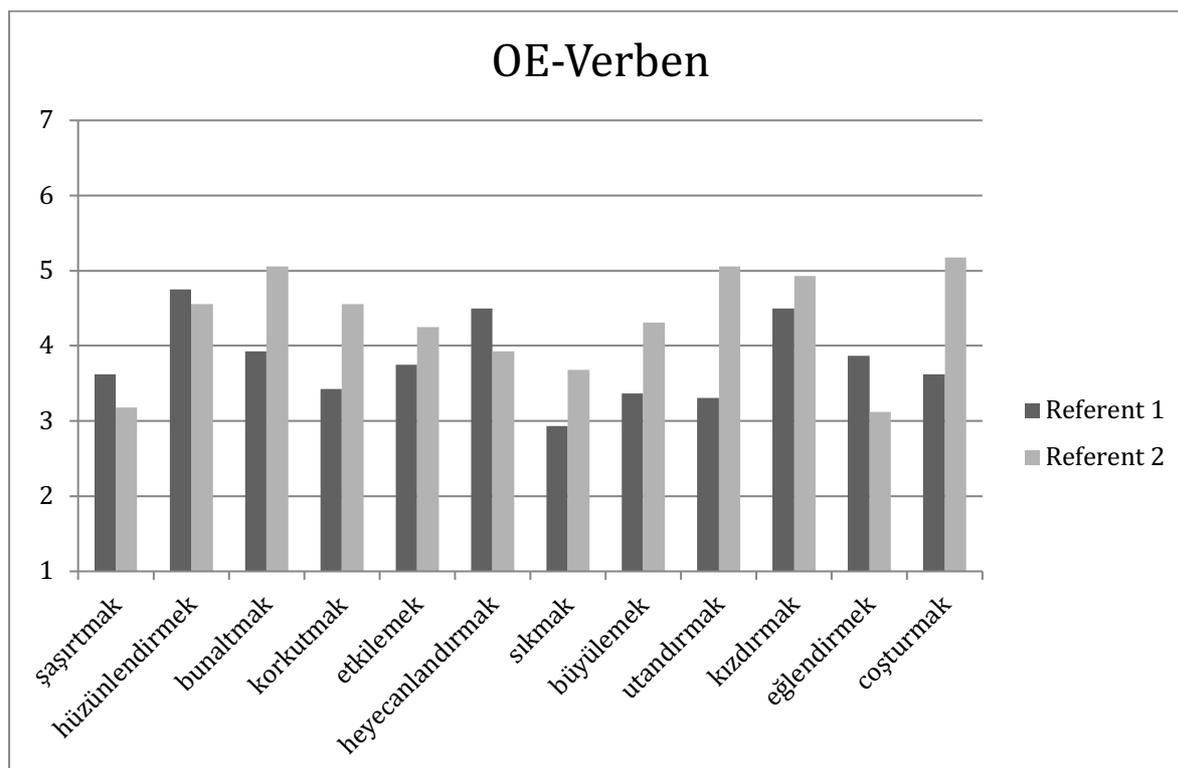


Abb. 11 Ergebnisse für Ref1 und Ref2 bei OE-Verben vor der statistischen Analyse (Vorstudie)

Vor der statistischen Analyse wurden die in Tabelle 15 hervorgehobenen OE-Verben aus dem Datenmaterial aussortiert.

Tab. 15 Mittelwerte (M) für Ref1 und Ref 2 bei OE-Verben der statistischen Analyse (Vorstudie)

Verb	Referent 1	Referent 2
şaşırtmak	3,62	3,18
hüznlendirmek	4,75	4,56
bunaltmak	3,93	5,06
korkutmak	3,43	4,56
etkilemek	3,75	4,25
heyecanlandırmak	4,5	3,93
sıkmak	2,93	3,68
büyülemek	3,37	4,31
utandırmak	3,31	5,06
kızdırmak	4,5	4,93
eğlendirmek	3,87	3,12
coşturmak	3,62	5,18

Danksagung

Diese Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als studentische Hilfskraft in dem DFG geförderten Projekt „Special Indefinites in Discourse“ zum Türkischen an der Universität zu Köln. Daher gilt mein erster Dank an Prof. Klaus von Heusinger. Ich danke ihm vielmals für die Betreuung sowie die hilfreichen Anregungen und Diskussionen an den Projekttreffen, ohne die diese Arbeit nicht entstanden wäre.

Ganz besonderer Dank gilt an zwei Menschen, die mich während der Anfertigung dieser Arbeit immer wieder unterstützt und motiviert haben. Vielen Dank Dr. Elif Bamyacı und Elyesa Uzun!

Dr. Andreas Brocher danke ich vielmals für die Unterstützung bei der statistischen Datenanalyse.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen meiner Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken und Quellen, einschließlich der Quellen aus dem Internet, entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht. Dasselbe gilt sinngemäß für Tabellen, Karten und Abbildungen. Diese Arbeit habe ich in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise nicht im Rahmen einer anderen Prüfung eingereicht.

Datum, Unterschrift